Basel, 29. Dezember 1917. № 52 XVII. JAHRGANG

KAMMÜLLER / BASEL

SCHWEIZ · KONSUM - VEREIN

ORGAN DES VERBANDES SCHWEIZ · KONSUMVEREINE (V·S·K)

REDAKTION UND ADMINISTRATION : BASEL , THIERSTEINERALLEE 14
DRUCK UND VERLAG : VERBAND SCHWEIZ · KONSUMVEREINE (V·S·K)

Bestellschein.

(**Ausschneiden** und in einem **offenen** Briefumschlag, als Drucksache **frankiert,** an den Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) in Basel senden.)

Unterzeichneter ersucht hiermit, an die unten angegebene Adresse zu senden gegen Nachnahme — gegen Belastung des Betrags auf seinem Konto beim V. S. K.:

Expl. Einbanddecke für den „Schweiz. Konsum-Verein" pro 1917—1916—1915—1914—1913—1912—1910—1909—1908—1907—1906—1905—1904—1903—1902—1901 à **Fr. 1.70** **(Fr. 1.20 Vorzugspreis für K.-G.)** per Expl.

Expl. Inhaltsverzeichnis zum „Schweiz. Konsum-Verein" pro 1917 gratis.

Zur Komplettierung des Jahrgangs 1917 die Nummern

Expl. des „Schweiz. Konsum-Verein", in Leinwand geb., Jahrgang 1917—1916—1915—1914—1913—1912—1911—1910—1909—1908—1907—1906—1905—1904—1903—1902 à **Fr. 8.—** **(Fr. 7.— Vorzugspreis für K.-G.) per Expl. und Jahrgang.**

(Das Nichtgewünschte ist durchzustreichen.)

Name und Adresse des Bestellers:

Ort und Datum:

Stellen-Anzeiger.

Inserate für den Stellenanzeiger müssen jeweilen spätestens bis Mittwoch mittags 12 Uhr im Besitze der Redaktion sein.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Nachfrage.

Gesucht. Konsumverein der Ostschweiz sucht eine erste und eine zweite **Verkäuferin** für die **Schuhwarenabteilung.** Branchekundige und gewandte Personen wollen sich unter Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit, event. unter Beilage von Zeugnisabschriften melden unter Chiffre K. W. 229 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

SCHWEIZ·KONSUM-VEREIN
ORGAN DES VERBANDES SCHWEIZ·KONSUMVEREINE (V·S·K)

XVII. Jahrgang | Basel, den 29. Dezember 1917 | No. 52

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—16 Seiten Text.
Abonnementspreis: Fr. 4.40 per Jahr, Fr. 3.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 7.— per Jahr.

Redaktion: Dr. Henry Faucherre.

Verantwortlich für Druck und Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel. Für denselben: Dr. Oscar Schär.

Inhalts-Verzeichnis:

Abonnements-Einladung.

Der «**Schweiz. Konsum-Verein**» beginnt mit der nächsten Nummer seinen achtzehnten Jahrgang. Bei diesem Anlasse laden wir zum Abonnement alle diejenigen ein, die sich über die Konsumgenossenschaftsbewegung näher zu unterrichten wünschen oder über die wesentlichen Vorgänge in dieser Bewegung auf dem laufenden bleiben wollen.

Der «**Schweiz. Konsum-Verein**» ist das offizielle deutsche Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine; es enthält alle offiziellen Bekanntmachungen der Verbandsbehörden, sowie Auszüge aus den Verhandlungen der Verbandsbehörden und der Kreiskonferenzen.

Ausserdem werden die Leser fortwährend über die wichtigeren Vorgänge aus dem inneren Leben des Verbandes und der Verbandsvereine orientiert. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Besprechung der Jahresberichte und Jahresergebnisse der einzelnen Verbandsmitglieder gewidmet.

Der «**Schweiz. Konsum-Verein**» macht sich des ferneren zur Aufgabe, an der Weiterentwicklung und dem Ausbau der konsumgenossenschaftlichen Bewegung durch Behandlung von Fragen theoretischer und praktischer Natur, die für die Durchführung der den Verbandsvereinen und dem Verbande gestellten Aufgaben von Bedeutung sein können, mitzuwirken.

Der «**Schweiz. Konsum-Verein**» wird auch über die wesentlichen Vorfälle in der Konsumgenossenschaftsbewegung des Auslandes und über die Tätigkeit des Internationalen Genossenschaftsbundes alle diejenigen Mitteilungen bringen, die schweizerische Leser interessieren können oder die zur Nachahmung oder Berücksichtigung in unserer schweizerischen Bewegung empfohlen werden können.

Der «**Schweiz. Konsum-Verein** wird ferner in Fragen der nationalen Wirtschafts- und Handelspolitik Stellung nehmen in dem Sinne, dass vor allem die allgemeinen Konsumenten-Interessen gewahrt werden, und dass veraltete und unwirtschaftlich gewordene Betriebsformen nicht künstlich auf Kosten des gesamten Schweizervolkes erhalten werden sollen.

Als periodisch erscheinende Beilage des «**Schweiz. Konsum-Verein**» sind zu erwähnen die **Detailpreisstatistiken der Schweiz. Konsumvereine,** die wertvolles Zahlenmaterial in übersichtlicher Darstellung und Gruppierung vereinigen und damit jedem Sozial- und Wirtschaftsstatistiker eine Fülle interessanten Studienmaterials an die Hand geben, das auf andere Weise kaum beschafft werden könnte.

Seit dem Ausbruch des Weltbrandes wird im «Schweiz. Konsum-Verein» besonderes Augenmerk gerichtet auf die Behandlung der Fragen der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse und ihren Einfluss auf unsere Konsumvereinsbewegung.

Da der «**Schweiz. Konsum-Verein**» auch über die Entwicklung der übrigen genossenschaftlichen Verbände in der Schweiz diejenigen Mitteilungen bringen wird, welche die in der Konsumgenossenschaftsbewegung tätigen Leser interessieren können, darf er wohl als das reichhaltigste Genossenschaftsblatt der Schweiz bezeichnet und zum Abonnement empfohlen werden. Er erscheint, in der eigenen Buchdruckerei des Verbandes hergestellt, wöchentlich einmal, je Samstags, und bringt in jeder Nummer 8—16 Seiten Text, dem häufig Illustrationen und graphische Darstellungen eingefügt sind. Der Abonnementspreis **für die Schweiz** beträgt per Jahr **Fr. 4.40**, per Halbjahr **Fr. 3.—; für das Ausland** bei Zustellung unter Kreuzband **Fr. 7.— per Jahr.** Bestellungen können eingereicht werden bei allen Postbureaux, sowie an

Die Administration
des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)
Basel, Thiersteinerallee 14.

Rück- und Ausblick.

Die furchtbare Pflugschar des Krieges war auch im Jahre 1917, das nun zu Ende geht, unablässig am Werk; und sie wird ihre blutigen Furchen auch in das neue Jahr hinüberziehen. Eine dämonische Macht streut mit unersättlicher Gier den Samen der Not und des endlosen Schreckens über die in sich zerrissene Menschheit aus, — eine heillose Ernte einzuheimsen.

Die Flamme des Krieges sprang zischend über den grossen Ozean und steckte auch die neue Welt in Brand. Im alten Europa sind nur noch wenige kleine Oasen — darunter auch unsere Schweiz —, die ein gütiges Geschick bisher vor dem Schlimmsten bewahrt hat. Dagegen wurde auch bei uns das wirtschaftliche Leben mit eiserner Faust in die Kriegswirtschaft gezwungen, deren Lasten immer drückender sich gestalten.

Die Einfuhrverhältnisse verschlimmerten sich von Monat zu Monat. Die schweizerische Volkswirtschaft begann von ihren beschränkten Vorräten zu zehren. Die Brotkarte stellte jeden einzelnen Volksgenossen unmittelbar hinein in den Organismus der Kriegswirtschaft, und die Kohlennot, die in zwei kurzen Intervallen bedeutende Fahrplaneinschränkungen notwendig machte und die Winterkälte in sämtliche Privathaushaltungen in empfindlicher Weise sich einschleichen lässt, droht bei chronischer Dauer zu einer industriellen Katastrophe auszuwachsen.

Auch die eigene Erzeugung wichtigster Landesprodukte nimmt bei zunehmender Nachfrage mehr und mehr ab, denn es fehlen die Kraftstoffe, die dem Ackerboden und dem Nutzvieh zugeführt werden sollten. Die nächsten Monate werden uns die Fett- und Milchkarten bringen; ihnen werden folgen die Fleisch-, ja vielleicht auch die Schuh- und Kleiderkarten.

Die Sorgen um die Volksernährung stiegen gerade in den jüngst vergangenen Monaten in beängstigender Weise. Aus dem letzten Neutralitätsbericht des Bundesrates, den wir in den letzten Nummern des «Schweiz. Konsum-Vereins» unsern Lesern bekannt gegeben haben, konnten wir entnehmen, wie kritisch unsere wirtschaftliche Lage namentlich deshalb geworden ist, weil die Zufuhr an Brotfrucht immer spärlicher wurde und in der letzten Zeit überhaupt aufgehört hatte, so dass wir seit geraumer Zeit gezwungen waren, zu unseren geringen Vorräten zu greifen. Wie lange diese aber reichen, war rasch ausgerechnet; auch wenn an der Brotration pro Kopf noch mehr eingespart würde als jetzt, so handelt es sich um ein Quantum Brotfrucht, das knapp 3 bis 4 Monate den Bedarf des Schweizervolkes decken könnte.

Mit dem Gefühl grosser Erleichterung und Dankes wurde deshalb überall im Lande vom Wirtschaftsabkommen der Schweiz mit Amerika Kenntnis genommen, wonach sich die grosse Schwesterrepublik entgegenkommend verpflichtet, uns für das kommende Jahr grössere Quantitäten Brotgetreide und andere notwendige Lebens- und Bedarfsartikel zukommen zu lassen.

So gross nun auch das Entgegenkommen der Amerikaner uns gegenüber ist, so wäre dennoch unbeschränkter Optimismus in die Zukunft nicht am Platze. Im Gegenteil, nach wie vor ist strengste Sparsamkeit jedes Volksgliedes oberste Pflicht, und alle Anstrengungen von Behörden und Volk müssen darauf gerichtet sein, den höchstmöglichen Ertrag unserem kärglich gebenden Schweizerboden abzuringen.

* * *

Wie seit Kriegsausbruch, hat unsere Konsumvereinsbewegung auch im Jahre 1917 ihre Arbeit nicht allein in den Dienst der organisierten Konsumenten, sondern in den des gesamten Vaterlandes gestellt.

Die altbewährten Kräfte der Herren alt-Nationalrat Jæggi und Schwarz wurden von den Bundesbehörden im Interesse der Landesversorgung wiederum stark in Anspruch genommen; ähnlich wie Herr Schwarz, wurde später auch Herr Zentralverwalter R. Bolliger vom A. C. V. Basel beurlaubt, um vorübergehend sich ganz dem Bundesdienst zu widmen, als einer der Vorsteher des Schlachtviehimportbureaus.

Je schwieriger die Verhältnisse in der Landesversorgung werden, desto klarer treten die Vorteile des konsumgenossenschaftlichen Zusammenschlusses zutage. Es ist daher nicht zu verwundern, dass in den letzten Jahren und nicht zum mindesten auch im Jahre 1917 die Wertschätzung und wenigstens das äussere Erfassen der Bedeutung der Konsumgenossenschaftsbewegung stark gewachsen ist.

Die Zahl der neuen Konsumvereinsmitglieder stieg nach sorgfältigen Schätzungen von 310,000 Familien im Jahre 1916 auf zirka 325,000, das sind heute bereits über 1,460,000 Personen, die ihren Bedarf direkt in den Konsumgenossenschaften decken. Und trotz der Warenknappheit wird der Güterumsatz von 156 auf zirka 190 Millionen Franken zu schätzen sein; das ist eine Zunahme von zirka 34 Millionen Franken oder mehr als 20%. Die finanzielle Grundlage der Verbandsvereine hat sich seit dem Kriegsausbruch wesentlich verbessert, und die Spareinlagen der Mitglieder haben ziemlich stark zugenommen.

Die westschweizerischen Verbandsvereine von Vevey und Lausanne ergriffen die Initiative zur Erwerbung eines Mühlenbetriebes in Rivaz am Genfersee; die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, und heute liefert die «Minoterie coopérative du Léman» den westschweizerischen Verbandsvereinen das benötigte Mehl.

Einen grossen Erfolg können auch die Konsumvereine des Kantons Zürich buchen, der ihnen durch die Annahme des neuen Steuergesetzes durch den Souverän beschieden ward. Die Rückvergütung der Konsumvereine wird darin ausdrücklich als Ersparnis und nicht als Erwerb bezeichnet und kann deshalb von der Steuer nicht erfasst werden.

Mehr und mehr gehen auch die einzelnen Konsumvereine vom Zeitgeist der Not getrieben, neben der Beschaffung und Produktion von Lebens- und Bedarfsartikeln, zur Urproduktion über. Eine Anzahl von Verbandsvereinen vermittelten ihren Mitgliedern Land oder traten selbst ein in die Bearbeitung von Boden und in den Anbau von Gemüsegärten. Unsere Verbandsvereine in Genf und Luzern gingen noch einen Schritt weiter und erwarben grössere Torflager zur Ausbeutung.

Solange die Vereine sich entwickeln, solange muss auch der V. S. K. gedeihen, was auch im scheidenden Jahre, trotz mancherlei zu überwindenden Schwierigkeiten, in erfreulicher Weise der Fall war.

Das wichtigste Ereignis für die weitere Entwicklung für den V. S. K. war die Sanktion der Statutenrevision durch die Luzerner Dele-

giertenversammlung. Das neue, weite Gewand schafft die ersehnte Gelegenheit für den jungen Verbandsrecken, sich in mancherlei Richtungen zu bewegen und auszudehnen.

Auf landwirtschaftlichem Gebiete wurde ein weiterer Schritt unternommen durch Uebernahme des Gutes Roth-Lachen; auf diesem Gebiete eröffnet sich für den V. S. K. noch ein gewaltiges Arbeitsfeld.

Die Krone der genossenschaftlichen Arbeit des Jahres 1917 aber bedeutet unstreitig die Schaffung der «Volksfürsorge», der neuen genossenschaftlichen Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

Wie im Jahre 1916 hat auch 1917 der Güterumsatz sehr stark zugenommen. Von 74 Millionen Franken wird derselbe auf ca. 95 Millionen wachsen. Die zirka 20 Millionen Franken Mehrumsatz setzen sich wiederum zusammen aus Preissteigerungen und zum Teil neu eingeführten Artikeln; auch die Nachfrage seitens der Verbandsvereine wird immer intensiver.

Zweiundzwanzig neue Glieder traten 1917 dem V. S. K. bei; es handelt sich um folgende Genossenschaften: Château-d'Oex, Castel S. Pietro, Bellwald, Eggerberg, Ennetlinth-Linthal, Gstaad, St-Aubin, Verrières-Suisses, Stilli, Kallnach, Schönenwerd, Coldrerio, Sedrun, Oltingen, Lajoux, Medels, Holderbank, Torricella, Giswil und Ebnat. Auf Grund der neuen Verbandsstatuten konnten ferner drei weitere der Förderung der Konsumenteninteressen dienende Organisationen aufgenommen werden; es handelt sich um die Société anonyme des cuisines populaires genevoises in Genf, die Boucheries coopératives de Genève, S. A. in Genf und das Bureau central de bienfaisance in Genf.

An Austritten stehen gegenüber infolge Fusion mit anderen bestehenden Genossenschaften die Vereine in Cormoret, Chaux-de-Fonds (pharmacie coopérative), Courtelary, Flumental-Hubersdorf und Luterbach. Der in Malans liquidierte Verein bedeutet für unsere Bewegung ebenfalls keinen Verlust, da dessen Wirtschaftsgebiet heute von unserem Verbandsverein in Landquart bearbeitet wird.

* *

Wenn wir am Ende des Jahres 1916 nur mit Bangen auf das kommende Jahr 1917 blicken konnten, so dürfen wir es heute mit Dank. Mit Dank und Freude nicht allein nur in bezug auf unsere genossenschaftlichen Erfolge und Entwicklungsrichtung, sondern auch in bezug auf die Lage des ganzen Landes. Wurde uns doch durch die gütige Vorsehung aufs neue der Friede bewahrt. Und dennoch ist es keine reine Freude und kein ungetrübter Dank, der unsere Herzen bewegt.

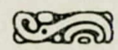
Das heute schon sichtbare Resultat des Völkerringens ist ein allgemeines Weltunglück, die Weltnot! Aber während diese gemeinsame Not eine ganze Reihe von Völkern der kriegführenden Staaten stets enger miteinander verkettet und verbindet, sie zu einer wahren Not- und Brotgemeinschaft zusammenschweisst, sie zum wirklichen Volke erhebt, können wir für unser Volk nicht die gleiche Bewegung erkennen. Im Gegenteil, je länger der Krieg andauert und je allgemeiner die gemeinsame Notlage anwächst, desto mehr, so scheint es, werden wir in Klassen- und Parteigegensätze zerrissen.

Zwietracht verzehrt! Darin liegt die Gefahr, die an der Schwelle des neuen Jahres lauert, und die uns den Uebergang erschwert.

Eine geistige Erneuerung in allen Schichten des Schweizervolkes ist unerlässlich.

Die Weltkatastrophe ist da, wir haben uns mit ihr nicht allein abzufinden, sondern zu entdecken zu suchen, was sie trotz allem Elend auch segensreiches für die Menschheit in ihrem dunklen Schosse birgt. Auch in der Weltkatastrophe «wirkt ein geheimes ökonomisches Gesetz, das die Wirtschaft auf die vielfach unterwühlten elementaren Grundlagen zurückschiebt und durch eine ungeheure Vernichtung aufgehäufter Werte und Güter, die durch falsche Verteilung sittlich entwertet wurden, also eine Gefahr für den Volksbestand bedeuteten, die führenden Kulturvölker wieder in den Stand der gemeinen Not versetzt. «Die Zeiten der Not, sagt der Schweizer Dichter Zschokke, sind Zeiten des Heils und der Erneuerung.» In den Tiefen der Weltkriegskatastrophe wirken die Gesetze der allgemeinen Genossenschaftsbewegung, und es wird sich erweisen, dass die schwere «gemeinsame Not», die auch nach dem Kriege in gewissem Grade noch lange andauern dürfte, eine ungeahnte, alle Volkskräfte erfassende assoziative Bewegung auslösen wird, in der alle ökonomischen, sittlichen und geistigen Geheimnisse, die in dem Wesen der Genossenschaft liegen, sich enthüllen müssen. Die sich ausdehnende genossenschaftliche Organisation, die aber auf den ökonomischen Gebieten nicht in die staatliche Zwangsgenossenschaft hinein, vielmehr allmählich aus ihr herausleiten muss, wird zu einer innern Volkseinheit führen, wie sie in den Zuständen des ökonomischen Individualismus gar nicht möglich war. Dasjenige Volk, das die stärksten genossenschaftlichen Potenzen im innigsten Zusammenspiel der individuellen Kräfte zu entwickeln vermag, wird die Not am schnellsten überwinden, dabei einen sittlich höheren und harmonischeren Kulturstand erreichen und zu einer führenden Stellung gelangen.»[1])

Die Erneuerung des Geistes, die Erweckung der wahren genossenschaftlichen Gesinnung ist es, was wir erhoffen. Mit dieser Hoffnung im Herzen treten wir, trotz allen düsteren Anzeichen bei einer fortgesetzten Kriegsdauer, zuversichtlich aus dem scheidenden Jahre hinüber in das neue. —ch—



Thun-Steffisburg und Umgebung.

(L.-Korrespondenz.)

Trotz Kriegszeit sind wir in der angenehmen Lage, über das abgelaufene Betriebsjahr einen günstig lautenden Bericht schreiben zu können. Die Mitgliederzahl hat sich um 231 vermehrt und betrug auf Ende August 2035. Viele Familien, die vor dem Kriege nicht zum Beitritt zu bewegen gewesen wären, haben einsehen gelernt, dass es doch «gut sein» ist im Konsumverein. Der Umsatz hat denn auch einen bedeutenden Aufschwung genommen. Er hat zum ersten Male eine Million überschritten; er betrug Fr. 1,056,913.77 oder Fr. 273,356.61 gleich rund 25% mehr als im Vorjahre. In hervorragender Weise sind folgende Depots an dieser Vermehrung beteiligt: Unterdorf-Steffisburg, Allmendstrasse-Thun und Neufeld-Allmendingen.

[1]) Vgl. Anmerkung 39 im ersten Band der demnächst erscheinenden «Theoretiker und Pioniere des Genossenschaftswesens». Verlag V. S. K. 1918.

Auch die Schuhwarenabteilung hat ihren Umsatz um 100% vermehrt. Namentlich von Thun aus wird diesem Betriebszweig erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, so dass es eine Frage der Zeit ist, in Thun ein eigenes Schuhmagazin zu eröffnen. Allgemein wird die Preiswürdigkeit und die gute Qualität unserer Schuhwaren anerkannt. Einen guten Gradmesser über das Zutrauen, das eine Genossenschaft geniesst, bildet immer die Sparkasse. Fr. 199,777.62 waren auf Ende August der Genossenschaft anvertraut. Trotzdem sie mit 4¾ % verzinst werden, haben wir ein billiges Betriebskapitel und auch die Einleger kommen besser weg, weil dadurch der Zwischengewinn der Privatbanken ausgeschaltet wird.

Uebergehend zu den Rechnungen sei kurz erwähnt, dass die Bäckerei einen Nettoüberschuss von Fr. 26,921.07 verzeichnet, der Schuhladen Fr. 7443.85, die Schuhreparaturwerkstätte Fr. 496.95 und die Warenrechnung Fr. 134,611.06. Mit dem Saldovortrag letzter Rechnung im Betrage von Fr. 3529.35 ergibt dies eine Summe von Fr. 173,002.28. Diesen Zahlen stehen entgegen Fr. 63,667.68 aus der Unkostenrechnung, Fr. 14,741.70 aus der Zinsenrechnung und Fr. 14,509.95, die zu Abschreibungen auf Liegenschaften, Mobilien und Waren verwendet werden sollen. Es bleiben somit Fr. 80,082.95 zur Verteilung an die Mitglieder und zur Speisung verschiedener Fonds. Darüber stellt der Genossenschaftsrat folgende Anträge: 6% Rückvergütung gleich Fr. 60,000.—, Einlage in den Reservefonds Fr. 15,000.—, in den Hilfsfonds Fr. 2500.—, in den Baufonds Fr. 2000.— und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 582.95. Nach diesen Zuweisungen erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 73,000.—, der Hilfsfonds auf Fr. 5000.— und der Baufonds auf Fr. 5000.—. Ueberdies haben wir noch einen Dispositionsfonds mit Fr. 5358.61 und einen Amortisationsfonds von Fr. 8000.—. Neben diesen Fonds weist die Bilanz folgende Passivposten auf: Anteilscheinkapital Fr. 24,885.45, Depositenkasse Fr. 199,777.62, Hypotheken Fr. 134,429.30 (verteilt auf fünf Gebäude), Obligationen Fr. 30,300.—, Kreditoren Fr. 1125.40, Guthaben der Mitglieder Fr. 60,000.—, Marken in Zirkulation Fr. 1523.60, marchzählige Zinse Franken 5040.40 und Saldovortrag Fr. 582.95. Dieser Gesamtsumme von Fr. 554,023.33 stehen folgende Aktivposten entgegen: Liegenschaften Fr. 164,000.—, Warenvorräte Fr. 278,056.97, Mobilien Fr. 9000.—, Maschinen und Backofen Fr. 8000.—, Debitoren Fr. 72,586.91, Kassasaldo Fr. 15,994.40, Wertschriften Fr. 5830.30, Fässer Fr. 1.— und marchzählige Zinse Fr. 553.75. Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission versichert uns, dass Leitung und Verwaltung in guten Händen seien und das Zutrauen der Mitgliedschaft verdienen.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass den sämtlichen Angestellten Teuerungszulagen ausbezahlt wurden im Gesamtbetrage von Fr. 4555.10, und auch im laufenden Jahre soll noch ein mehreres getan werden. Die Genossenschaft will auch hierin mit einem guten Beispiele vorangehen.

* * *

Am 25. November fand in Thun die ordentliche Generalversammlung statt, besucht von rund 200 Mitgliedern. Nach ergänzenden Berichten durch den Vorstandspräsidenten A. Gerber und den Buchhalter A. Burkhalter, sowie nach der Empfehlung durch den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission, E. Haller, wurden sowohl der Bericht wie die Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Ferner wurde ein Antrag der Kreisversammlung Allmendingen auf Revision der Statuten einstimmig erheblich erklärt. Bei der Aufstellung unserer jetzigen Statuten wurde allzuviel Rücksicht genommen auf die Kirchtürme der drei fusionierten Genossenschaften. Wir haben wohl eine sehr demokratische Verfassung, aber dafür einen komplizierten Verwaltungsapparat. Nachdem die Erfahrung gelehrt hat, dass die Fusion das Vertrauen der Bevölkerung erst recht geweckt hat, dürfen wir wohl die Hebel ansetzen und uns eine einfachere Verwaltungsform geben. So gut es in den noch grössern Genossenschaften geht, wird es auch hier möglich sein; wir haben ja alle die gleichen Ziele und die gleichen Interessen, ob wir diesseits oder jenseits der Aare wohnen. Drum frisch auf ans Werk!

Zum Schlusse gab Verwalter Amstutz noch einige Aufklärungen über die Schwierigkeiten in der Warenbeschaffung, über die im Gefolge des Krieges gemachten Erfahrungen und Aussichten und sonst über dieses und jenes. Um 5 Uhr konnte die schneidig durchgeführte Versammlung geschlossen werden.



Wirtschaftsprobleme im IX. Neutralitätsbericht des Bundesrates.

(Schluss.)

Warenabteilung.

Die Zufuhren an Petroleum waren in letzter Zeit spärlich. Wir hoffen jedoch, dass sich die Verhältnisse in nächster Zeit wieder etwas bessern werden, und dass es uns möglich sein wird, unter Zuhülfenahme der während der Sommermonate gesammelten Reserve, die notwendigsten Bedürfnisse für Leuchtzwecke im kommenden Winter befriedigen zu können. Dagegen werden wir nicht in der Lage sein, der sehr grossen Nachfrage der Industrie, welche das Petroleum als Ersatz für Kohle und Gas für Heiz- und Kochzwecke in erheblichem Masse in Anspruch zu nehmen.

Sowohl die Importverhältnisse für Benzin und Benzol, als auch das Resultat der gemäss Verfügung vom 3. September 1917 durchgeführten Bestandesaufnahme über diese Brennstoffe sind sehr ungünstig. Von den 8791 Motorfahrzeugen, für welche auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 14. Juli 1917 eine Fahrbewilligung nachgesucht wurde, konnten wir nur 3528 berücksichtigen. Es wird voraussichtlich eine weitere Einschränkung Platz greifen müssen, denn wir konnten während des Monates Oktober an diese Fahrzeuginhaber durchschnittlich nur zirka 40% des von ihnen benötigten Brennstoffes abgeben. Auch die Armee und die Industrie konnten nicht ausreichend bedient werden.

Um dem grossen Mangel einigermassen zu begegnen, lieferten wir den Grossisten Brennsprit zur Mischung mit Benzin. Dieses Hülfsmittel, das übrigens vielfach nicht befriedigte, wird in Zukunft voraussichtlich wieder in Wegfall kommen, da die eidgenössische Alkoholverwaltung, infolge ander-

weitiger, stärkerer Inanspruchnahme, gezwungen sein wird, die Lieferungen an uns stark einzuschränken, wenn nicht ganz einzustellen.

Unsere einlässlichen Bemühungen, den uns zur Verfügung stehenden Brennstoff in möglichst zweckmässiger Weise zu verteilen, werden unterstützt durch eine vierzehngliedrige Kommission von Fachleuten der Automobilbranche, welche sich nach Bedürfnis durch Regionalkommissionen ergänzt. Trotzdem ist es ausserordentlich schwierig, diese Aufgabe in für die Interessenten befriedigender Weise zu lösen, da es leider unmöglich ist, allen an uns gestellten Begehren gerecht zu werden.

Mit Rücksicht auf die sehr stark gestiegenen Ankaufskosten für die erwähnten Brennstoffe musste mit Verfügung vom 5. September 1917 die bereits im letzten Berichte vorgesehene Erhöhung der Höchstpreise vorgenommen werden.

Angesichts der oft vollständig unzureichenden kantonalen Gerichtsurteile wegen Widerhandlung gegen die Bestimmung des Bundesratsbeschlusses vom 14. Juli 1917 über die Abgabe des Brennstoffes für Motorfahrzeuge und die entsprechenden Ausführungsverfügungen des Departements wurde der erwähnte Bundesratsbeschluss durch einen solchen vom 12. Oktober 1917 dahin ergänzt, dass dem Departement die in andern Gebieten vorgesehenen Strafkompetenzen eingeräumt wurden.

Volle Aufmerksamkeit erfordert nach wie vor die Versorgung unseres Landes mit Speisefett und Speiseöl. Der Import liess während der letzten Wochen neuerdings sehr zu wünschen übrig. Um die vorhandenen Vorräte in richtiger Weise zu verteilen und bedenkliche Preistreibereien zu verhindern, hat das Bureau der vier Lebensmittelsyndikate der S. S. S. die Kontingentierung der Detaillisten für die importierten Speisefette und Speiseöle an die Hand genommen. Ferner schreibt dasselbe seinen Mitgliedern und dieselben wiederum ihren Abnehmern vor, zu welchen Preisen diese Artikel gehandelt werden dürfen. Diese Massnahmen reichen jedoch nicht aus, um den stets wachsenden Schwierigkeiten wirksam zu begegnen. Namentlich ist es auf diese Weise nicht möglich, die Verteilung der inländischen Fettproduktion, sowie die Preise derselben, einwandfrei zu regeln. Das inländische Fett wird vielfach zu Phantasiepreisen für Industriezwecke aufgekauft.

Um die Fettversorgung endgültig in zweckmässiger Weise zu regeln, dürfte die Einführung der Fettkarte, sowie die Festsetzung offizieller Höchstpreise unumgänglich sein. Eine Kommission, bestehend aus massgebenden Personen der Privatinteressentenkreise, sowie der Bundesorgane, hat sich einmütig dieser Ansicht angeschlossen, und es ist zum Studium dieser ausserordentlich schwierigen Angelegenheit eine Kommission von drei Mitgliedern, bestehend aus anerkannten Fachleuten, bestimmt worden, welche ihre Arbeit bereits aufgenommen hat.

Der Entfettung von ölhaltigen Produkten schenken wir fortwährend unsere volle Aufmerksamkeit. Seit einiger Zeit wird das Mais entkeimt und die abfallenden Keime werden entölt. Wir haben dadurch bis jetzt 9030 kg Speiseöl und 105,753 kg Futterkuchen gewonnen. Um die Ausnützung von ölhaltigen Produkten noch rationeller durchführen zu können, haben wir eine Vereinbarung mit einer Gesellschaft getroffen, welche eine Anlage für die Extraktion dieser Produkte erstellt. Wir hoffen, auf diese Weise dem Konsum beachtenswerte Quantitäten Fett zuführen zu können, welche sonst zum grossen Teile nutzlos verloren gehen würden.

Am 24. September 1917 haben wir die Preise veröffentlicht, welche wir, in Verbindung mit der eidgenössischen Kommission für Obstversorgung und Obsthandel, für Dörrobst und ölhaltige Kerne festgesetzt haben. Wir erklärten uns zugleich bereit, zu diesen Preisen durch die Zentralstellen für Obstversorgung jedes Quantum dieser Waren zu kaufen. Wir beabsichtigten, dieses Dörrobst, soweit notwendig, den Fürsorgestellen zur Verfügung zu stellen und den Rest als eiserne Reserve aufzubewahren. Ferner übernahmen wir die Versorgung der Armee. Die Quantitäten, welche wir bis anhin aufkaufen konnten, lassen zu wünschen übrig. Der Privathandel hat den Produzenten höhere Preise angeboten und das Dörrobst ist zum Spekulationsobjekt geworden. Um diesen ungesunden Verhältnissen entgegenzutreten, wurde, im Anschlusse an den Bundesratsbeschluss vom 27. Oktober 1917 betreffend die Versorgung des Landes mit Obst und Obsterzeugnissen, die Verfügung vom 29. Oktober betreffend den Handel mit Dörrobst erlassen. Dieselbe bestimmt unter anderm, dass Dörrobst von Aepfeln und Birnen bei den Produzenten nur noch von Personen und Firmen aufgekauft werden darf, die hierzu von der Warenabteilung eine Bewilligung erhalten haben. Ausgenommen ist der Ankauf von Dörrobst für den Selbstverbrauch, oder für den Detailverkauf im eigenen Geschäfte des Käufers. Grössere Vorräte von Dörrobst können beschlagnahmt werden. Verfütterung desselben an Tiere ist verboten.

Durch Verfügung vom 20. November haben wir sodann Höchstpreise für Dörrobst aufgestellt.

Ferner wurde nach wie vor das möglichste getan, um das Dörren von Obst, sowie die Verarbeitung desselben zu Konfitüre, zu fördern.

Der Import von K a f f e e liess in letzter Zeit zu wünschen übrig. Um die vorhandenen Vorräte möglichst auszugleichen, wurde eine Bestandesaufnahme angeordnet. Das Ergebnis derselben ist noch nicht bekannt.

Unsere Tätigkeit zur Bekämpfung der Warenspekulation und des Wuchers wurde intensiv fortgesetzt. Es sind verschiedene Beschlagnahmungen vorgenommen worden. Eine Zusammenfassung und Revision der bezüglichen Vorschriften, die in verschiedenen Bundesratsbeschlüssen zerstreut und in vielen Punkten lückenhaft sind, ist in Vorbereitung.

Fürsorgeamt.

Ueber den Umfang der eidgenössischen Notstandsaktion und die erwachsenen Kosten können folgende Angaben gemacht werden:

Monat	Berechtigte Personen	Beitrag des Bundes Fr.	Beiträge der Kantone und Gemeinden Fr.	Gesamtausgaben Fr.
A b g a b e v o n M i l c h.				
Mai	366,388	246,633	124,435	371,068
Juni	492,108	332,080	168,050	500,130
Juli	537,052	360,274	180,564	540,838
August	549,649	374,390	187,697	562,087
		1,313,377	660,746	1,974,123
S c h ä t z u n g.				
September	560,000	390,000	190,000	580,000
A b g a b e v o n B r o t.				
Juli	611,609	594,729	336,032	930,761
August	652,507	682,158	381,885	1,064,043
		1,276,887	717,917	1,994,804

Schätzung.

September	670,000	720,000	405,000	1,125,000

Die von den Eingeschriebenen bezogene Menge Milch beläuft sich pro

Mai	auf durchschnittlich	0,55	Liter
Juni	» »	0,60	»
Juli	» »	0,60	»
August	» »	0,57	»

pro Kopf und Tag.

Die zulässige Menge, die hätte bezogen werden können, beträgt pro Kopf und Tag **0,75 Liter.**

Die bezogene Menge Brot beläuft sich pro

Juli	auf durchschnittlich	235	Gramm
August	» »	241	»

pro Kopf und Tag.

Die zulässige Menge, die hätte bezogen werden können, beträgt pro Kopf und Tag **275 Gramm.**

Mit der Einführung der Brotkarte vom 1. Oktober an sind die Rationen für die Berechtigten folgendermassen festgesetzt worden:

Pro Kopf und Tag:
275 Gramm zu ermässigtem Preise,
75 » zu vollem Preise.

Total 350 Gramm pro Kopf und Tag.

Die prozentuale Teilnahme der Bevölkerung betrug für die Abgabe von

im Monat	Milch	Brot
Mai	ca. 9,4%	—
Juni	» 13 %	—
Juli	» 14 %	16%
August	» 14 %	17%

In den grössern Städten schwankt der Anteil zwischen 20—30% (Ausnahmen bis 50%).

Die unter dem Vorsitz des Leiters des eidgenössischen Fürsorgeamtes versammelten Vorsteher der kantonalen und grössern kommunalen Lebensmittel- und Fürsorgeämter haben eine Reihe wichtiger Fragen der Lebensmittelversorgung behandelt, u. a. auch diejenige der Ausdehnung der Notstandsaktion durch die Erhöhung der Einkommensgrenzen. Im Sinne einer solchen Erhöhung hat sich auch eine Eingabe des schweizerischen Gewerkschaftsbundes und der sozialdemokratischen Partei der Schweiz ausgesprochen. So notwendig diese Erhöhung einerseits ist, so tragen doch verschiedene Kantone Bedenken, sie zu befürworten, da mancher Gemeinde erhebliche Kosten aus der Aktion erwachsen.

Einem weitern Wunsche der genannten Eingabe um Einsetzung einer eidgenössischen Notstandskommission ist dadurch entsprochen worden, dass dem eidgenössischen Fürsorgeamt eine solche Kommission beigegeben worden ist, die ausser den Aufgaben der Fürsorge auch Fragen der allgemeinen Lebensmittelversorgung zu behandeln, Anregungen zu machen und Anträge zu stellen haben wird.

Volkswirtschaft

Neue Posttaxen. Auf 1. Januar nächsthin treten, wie die Postverwaltung mitteilt, folgende neue Inlands-Posttaxen in Kraft:

1. Briefe im Lokalrayon kosten 10 statt 5, darüberhinaus 15, statt 10 Rappen;

2. Postkarten (einfache) kosten 7½, statt 5, doppelte 15, statt 10 Rappen;

3. die Einschreib- (Rekommandations-)Gebühr beträgt 15, statt 10 Rappen;

4. die Taxe der Zahlungsbefehle und Konkursandrohungen beträgt nunmehr 30, statt 20 Rappen; jene der gerichtlichen Akten 50, statt 40 Rappen, im Lokalrayon 45, statt 35 Rappen;

5. Einzugsmandate kosten 30, statt 20 Rappen, im Lokalrayon 25, statt 15 Rappen;

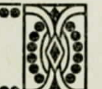
6. Pakete bis 500 Gramm kosten 25, statt 20 Rappen, solche über 500—2500 Gramm 35, statt 30 Rappen;

7. die Taxen für Postwagenfahrten auf Alpenstrassen oder andern Strassen, auf welchen der Betrieb besondere Schwierigkeiten bietet oder mit bedeutenden Kosten verbunden ist, sind um 10 Rappen und auf allen andern Strassen um 5 Rappen für den Kilometer erhöht worden. Endlich werden keine Retourbillette zu ermässigten Taxen, sowie keine Abonnements- und keine zusammenstellbare Billette mehr ausgegeben;

8. Mit Rücksicht darauf, dass die Zeitungstaxe unverändert geblieben ist, können nunmehr mit Beginn vom 1. Januar 1918 an wieder Abonnemente auf schweizerische Zeitungen auf alle im Zeitungsverzeichnis angegebenen Zeiträume angenommen werden.

Der bisherige «Inlands-Posttarif (nebst Telegramm- und Telephontaxen) für die Schweiz, herausgegeben von der schweizerischen Oberpostdirektion» erscheint auf obgenannten Zeitpunkt als «Taschenposttarif», in neuer Auflage. Dieser enthält sämtliche In- und Auslandsposttaxen und einige allgemeine, für das Publikum wissenswerte Bestimmungen über den Postverkehr. Er ist zum Preis von 20 Rappen vom 1. Januar 1918 an bei sämtlichen schweizerischen Poststellen käuflich oder kann dort bestellt werden.

Kartoffelversorgung. Durch eine Verfügung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements wird jeder Kanton verpflichtet, eine kantonale Zentralstelle für Kartoffelversorgung zu errichten. Durch eine weitere Verfügung werden ferner zur Sicherstellung der Bestandesaufnahme und der Kartoffelversorgung vom 14. Januar 1918 an alle Kartoffelvorräte bis auf weiteres mit Beschlag belegt. Ausgenommen von dieser Beschlagnahme bleiben die Vorräte von Gemeindebehörden und örtlichen Fürsorgekommissionen, sowie die für den Selbstverbrauch bestimmten Speise- und Futterkartoffeln. Wer auf den Kopf der in einem Haushalte regelmässig verpflegten Personen auf Ende Dezember 50 Kilo oder mehr Speisekartoffeln besitzt, darf bis auf weiteres keine Kartoffeln mehr ankaufen. Schliesslich werden durch die Verfügung Verträge über die Lieferung von Kartoffeln, die bis zum 31. Dezember nicht beidseitig vollzogen wurden, aufgehoben. Die Verfügung tritt sofort in Kraft.



Förderung von Düngemitteln. Der Bundesrat hat einen Beschluss gefasst betreffend die Förderung, ausreichende Herstellung und den Verbrauch von Düngemitteln, Futtermitteln und anderen Hilfsstoffen der Landwirtschaft. Das Volkswirtschaftsdepartement wurde vom Bundesrate ermächtigt, alle zum Vollzuge des Beschlusses erforderlichen Anordnungen zu treffen.




Aus unserer Bewegung

Martigny. Der Aufstieg der K.-G. «L'Avenir» in Martigny hat sich sehr schnell vollzogen. Heute, im neunten Rechnungsjahre, hat sie einen Mitgliederbestand von 721 und einen Umsatz von Fr. 427,299.50 erreicht, währenddem im letzten Jahre die Mitgliederzahl 688, der Umsatz Fr. 336,600.85 betrug. In die Bezugsbüchlein eingetragen sind Fr. 305,239.43. Der Rohüberschuss aus dem Warenverkehr beziffert sich auf Fr. 61,475.84. Vom Vorjahre wurden Fr. 192.63 vorgetragen und die Verpachtung des der Genossenschaft gehörenden Landes brachte Fr. 43.— ein. Anderseits erforderten die Unkosten Fr. 36,014.30, die Rückvergütungen an die Mitglieder (7%) Fr. 21,366.75. Der reine Ueberschuss beläuft sich also auf Fr. 4335.42. Nach dem Vorschlage des Verwaltungsrates werden Fr. 1600.— auf den Mobilien abgeschrieben, Fr. 1635.— dem Reservefonds, Fr. 500.—, der Garantiereserve V. S. K. und Fr. 558.70 der Kriegssteuerreserve zugewiesen, der Rest von Fr. 41.72 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Stand der Genossenschaft wird durch folgende Bilanzzahlen belegt: Barschaft Fr. 1163.50, Guthaben bei der Kantonalbank Fr. 547.65, Postscheckguthaben Fr. 154.47, Liegenschaft Fr. 2775.80, Warenvorräte Fr. 83,044.55, Mobilien Fr. 9179.70, Anteilscheine beim V. S. K. Fr. 2600.—, Anteilscheine der Mitglieder Fr. 14,110.—, Reservefonds Fr. 20,974.90, Garantiereserve V. S. K. Fr. 800.—, Kriegssteuerreserve Fr. 808.70, Obligationen Fr. 10,000.—, Obligationenzinse Fr. 165.60, Warenschulden Fr. 31,193.—, Rückvergütungen Fr. 21,366.75, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 41.72.

Nyon. Die Konsumgenossenschaft Nyon erzielte im Jahre 1916, ihrem dritten Rechnungsjahre, einen Umsatz von Franken 42,616.50, Fr. 8229.85 mehr als im zweiten Rechnungsjahre. Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 2 auf 159. 15 Eintritten stehen 13 Austritte gegenüber. Beim Verband wurden Waren im Werte von Fr. 34,582.35 bezogen. Der mittlere Bezug eines Mitgliedes stellt sich auf Fr. 266.10, der grösste auf Fr.2453.—, der kleinste auf Fr. 29.—. Das eingezahlte Anteilscheinkapital beziffert sich auf Fr. 3108.85. Der Reinüberschuss in der Höhe von Fr. 2807.28 soll folgendermassen verteilt werden: Fr. 1677.65 (5%) den Mitgliedern, Fr. 390.— dem Reservefonds, Fr. 600.— dem Vorstand, Fr. 130.25 Abschreibung auf den Mobilien und Fr. 9.38 Vortrag auf neue Rechnung.

Näfels. Der Konsumverein Näfels hat sich in dem mit dem 5. Mai abgeschlossenen Rechnungsjahr ruhig weiterentwickelt. Die Mitgliederzahl nahm bei 11 Eintritten und 5 Austritten um 6 zu und betrug am Schlusse des Jahres 109. Der Umsatz stieg um Fr. 22,091.68 auf Fr. 102,025.45. Daraus ergibt sich ein Rohüberschuss in der Höhe von Fr. 14,145.—. Kleinere Gutschriften brachten Fr. 14.85 ein. Aus dem Reinüberschuss des Vorjahres in der Höhe von Fr. 7672.88 wurden Fr. 3297.25 den Mitgliedern und Fr. 852.95 den Nichtmitgliedern rückerstattet, Fr. 79.75 auf den Liegenschaften und Fr. 1500.— auf den Debitoren abgeschrieben, Fr. 800.— dem Reservefonds zugewiesen und Fr. 90.— als Zins auf die Anteilscheine und Fr. 853.87 auf die Depositen ausgerichtet. Die Unkosten erforderten Fr. 5310.14, die Zinsen Fr. 1449.85. Fr. 35.97 wurden rückgebucht. Der Reinüberschuss beziffert sich demnach auf Fr. 7562.95. Davon erhalten die Mitglieder Fr. 3505.20 (7%), die Nichtmitglieder Fr. 743.40 (5%), Fr. 700.— werden dem Reservefonds zugewiesen, Fr. 75.— auf den Mobilien, Fr. 1000.— auf ältern Guthaben und Fr. 800.— auf dem Warenlager abgeschrieben, Fr. 265.50 für die Kriegssteuer zurückgestellt, Fr. 99.90 den Mitgliedern als Zins auf die Anteilscheine ausbezahlt und Fr. 373.95 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanz weist folgende Zusammensetzung auf: Warenvorräte Fr. 17,130.—, Liegenschaften Fr. 38,400.—, Mobilien Fr. 669.25, Wertschriften Fr. 5000.—, Ausstände Fr. 12 441.14 (!), Guthaben bei der Glarner Kantonalbank Fr. 1192.25, Kasse Fr. 2149.34, Verkaufslokal Fr. 399.81, Anteilscheine Fr. 2232.50, Depositen Fr. 23,990.38, Reservefonds Fr. 14.100.—, Dispositionsfonds Fr. 100.—, Hypotheken Fr. 23,500.—, Obligationen Franken 6000.—, Kreditoren Fr. 1990.55, Mitgliederguthaben Fr. 69.66, aufgerechnete Zinsen Fr. 500.55.

Niedergösgen. Die Generalversammlung des Konsumvereins Niedergösgen, die am 9. Dezember in der Turnhalle abgehalten wurde, erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches; über 300 Genossenschafterinnen und Genossenschafter nahmen an derselben teil und bekundeten dadurch ihr Interesse für die Genossenschaftssache und speziell für unsern Verein.

Etwas nach 2 Uhr eröffnete der Präsident, Herr Kantonsrat J. Gisi, die imposante Genossenschafter-Versammlung, seiner Befriedigung Ausdruck gebend, dass eine so grosse Zahl von Mitgliedern dem Rufe des Vorstandes Folge geleistet habe. Das ausführlich gehaltene und trefflich abgefasste Protokoll wurde genehmigt und bestens verdankt, ebenso die gedruckt vorliegende Jahresrechnung, die nach Vornahme angemessener Abschreibungen und Reservestellungen die Auszahlung einer Rückvergütung von 7% auf die eingeschriebenen Bezüge ermöglichte. Wenn man bedenkt, dass im abgelaufenen Rechnungsjahre sämtliche Artikel, auch die Monopolwaren, als rückvergütungsberechtigt eingetragen wurden, darf dieses Ergebnis als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die Mitglieder waren denn auch mit dem erzielten Resultate zufrieden, was der Verlauf der Verhandlungen am besten bewies. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde durch den Verwalter erläutert und die Ausführungen wurden ergänzt. Speziell wurden die Mitglieder ersucht, den gegenwärtigen Verhältnissen hinsichtlich der Beschaffung von Lebensmitteln Rechnung zu tragen, indem sich die Schwierigkeiten zur Deckung des Bedarfs an allen Hauptnahrungsmitteln täglich mehren. Als Mitglied des Vorstandes für den zum Magaziner gewählten Herrn Christian Aeschlimann in Schönenwerd wurde einstimmig gewählt Herr Ad. Gysin-Rieder von Schönenwerd. Derselbe verdankte der Versammlung das Zutrauen, das ihm durch diese Wahl bewiesen wurde, und versprach, die Interessen der Genossenschaft stets wahren zu wollen.

Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, man möchte in Zukunft die Versammlungen infolge der beschränkten Lokalitäten für die Mitglieder von Schönenwerd und Niedergösgen gesondert abhalten, fand nicht die Zustimmung. Im allgemeinen herrschte die Meinung, dass gemeinsame Tagungen die Interessen unserer Genossenschaft besser zu fördern imstande seien, als getrennte Zusammenkünfte.

Nach zweistündiger Tagung konnte der Präsident die Verhandlungen schliessen unter bester Verdankung an die Anwesenden für die zahlreiche Beteiligung und friedliche Abwicklung der Geschäfte, dem Wunsche Ausdruck gebend, man möchte auch in Zukunft unter gegenseitigem Sichverstehen in friedlicher Weise die Geschäfte des Vereins erledigen helfen.

Oerlikon. Es sind heute vierzig Jahre her, seitdem sich in Oerlikon ungefähr zwei Dutzend Gesinnungsgenossen zur Gründung des Arbeitervereins Oerlikon zusammentaten. Der ursprüngliche Zweck des Vereins war, wie der Name besagt, die Interessen der Arbeiterschaft zu vertreten, und zwar nicht auf wirtschaftlichem, sondern auf politischem Gebiete. Bald aber kam der Vorstand auf den Gedanken, die Lage der Mitglieder auch durch gemeinsame Einkäufe von Lebensmitteln zu verbessern. Zuerst wurden Kartoffeln, Kaffee, Seife und andere Bedarfsartikel in grösseren Mengen angekauft und direkt an die Mitglieder verteilt. Dann wurde bald auch Vieh geschlachtet, mit verschiedenem Erfolg allerdings. Der Berichterstatter fügt aus seiner Erinnerung folgendes Beispiel dieser ersten Fleischvermittlung an: «Die Einwohnerschaft, die allen Vorgängen im Arbeiterverein lebhaftes, aktives Interesse entgegenbrachte, wurde durch den Verkauf des Fleisches von einem zähen Eber, welcher dem Vorstand wohl anstatt eines saftigen Schweines in die Hände gespielt worden war, in leidenschaftliche Aufregung gebracht. Die zuweilen nach solchen Schlachtungen bei einem Mitgliede stattfindenden Zusammenkünfte der Genossenschafter, bei welchen die Vertilgung der Blut-, Leber- und Bratwürste als Haupttraktandum figurierte, mochten freilich bewirkt haben, dass mit dem reuigen Vorstand nicht allzu strenge ins Gericht gegangen wurde.»

Die Warenvermittlung nahm in kurzer Zeit einen solchen Umfang an, dass die Anlegung eines Magazins und bald auch die Eröffnung eines Verkaufsladens nicht umgangen werden konnte. Der erste Laden wurde in der «Linde» im Dörfli eingerichtet. Der erste Verkäufer, Joseph Fäsch, ist vor noch nicht langer Zeit gestorben. In der Folgezeit dehnte sich der Verein mächtig aus, stärker, als es von gutem war. Es wurden Läden eröffnet in Affoltern b. Z., Seebach, Wallisellen, Bassersdorf, Rümlang, Dietlikon, Zürich und Wiedikon. Bald mussten die Begünstiger dieser Ausdehnungspolitik die Erfahrung machen, dass der Umsatz der vielen Lokale, es waren zuletzt 11, nicht gross genug war, um die gewaltig steigenden Unkosten, die der weitverzweigte Betrieb mit sich brachte, zu decken. Die grösste Zahl der Läden wurde deshalb wieder aufgehoben. Heute hat der Verein 3 Läden in Oerlikon, einen in Seebach, einen in Glattbrugg, 2 in Affoltern und einen in Zürich.

Im Verlaufe der Zeit kam es auch zu Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern. Es wurde eine Konkurrenzgenossenschaft gegründet. Doch ihre Herrlichkeit währte nicht lange. Sie musste, wie so viele derartige Organisationen, die nur aus persönlichen Gründen, nur aus Hass oder Neid, und nicht höherer Interessen willen gegründet wurden, nach kurzer Zeit den Betrieb einstellen. In den ersten sieben Jahren war die Leitung der politischen und der Konsumabteilung des Arbeitervereins in einer Hand vereinigt. In der Folge wurde sie getrennt. Mitte der achtziger Jahre wurde dann ein Verwalter eingestellt. Die Erfahrungen, die mit diesem und seinem Nach-

folger gemacht wurden, waren indessen so schlecht, dass die Genossenschaftsbehörden die Leitung des Betriebes wiederum selbst in die Hand nahmen. Die Geschäftslast war aber doch zu gross, als dass diese Art der Organisation auf die Länge hätte beibehalten werden können. Im Jahre 1869 wurde ein neuer Verwalter angestellt. Es folgte dann wieder einige Zeit des Interregnums. Im Jahre 1893 übernahm ein Mitglied der Betriebskommission neuerdings die Verwaltung der Genossenschaft, und von da an blieb die Einrichtung des Verwalters bestehen.

Die Trennung der politischen und der Konsumabteilung des Arbeitervereins machte verschiedene Stadien durch. Vollständig wurde sie erst im Jahre 1909. Die Konsumabteilung trat der politischen Abteilung den Reservefonds im Betrage von Fr. 19,000.— als Auskaufssumme ab und war von da an eine durchaus selbständige Organisation.

Seit Kriegsausbruch hat die Genossenschaft sich ganz besonders wohltätig bemerkbar machen können. Es wurde ihr von den Gemeindebehörden die Fürsorgetätigkeit überwiesen. In dieser Eigenschaft hat die Genossenschaft seit dem Herbst 1915 folgende Warenmengen abgegeben: Kohlen 11,000 kg, Kartoffeln 9700 kg, Aepfel 2300 kg, Reis 375 kg, Mais 450 kg, Rübli 575 kg, Kabis 275 kg. Die Abgabe der Waren erfolgte zu Selbstkostenpreisen. Der Gesamtumsatz beträgt Fr. 628,504.50, gegenüber Fr. 482,758.44 im Jahre 1915/16. Die Mitgliederzahl ist um 101 auf 942 angestiegen, das Guthaben der Mitglieder um Fr. 4127.05 auf Fr. 115,183.75. Der zum erstenmale nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung aufgestellten Rechnung entnehmen wir folgende Zahlen: Vortrag vom letzten Jahre Fr. 2170.91, Rohertrag der Warenabteilung Fr. 76,255.08, der Kohlenabteilung Fr. 1560.57 und der Molkerei Fr. 446.20, Unkosten Fr. 65,029.33, Reinüberschuss Fr. 15,403.43. Von diesem Betrage fliessen Fr. 770.17 dem Reservefonds zu, Fr. 2310.51 werden auf den Mobilien abgeschrieben und Fr. 12,322.75 (4%) den Mitgliedern rückerstattet. Die Warenvorräte stehen mit Fr. 166,451.96, die Liegenschaften mit Fr. 307,500.— in der Bilanz. Der Reservefonds ist auf Fr. 19,758.06, der Unfallreservefonds auf Fr. 8054.40 und die Unterstützungskasse auf Fr. 2040.40 angewachsen.

Tesserete. Kurz gehalten sind die Angaben, die uns der Verbandsverein in Tesserete über sein Rechnungsjahr 1916 zusendet. Sie betreffen lediglich den Vermögensstand vom Jahresschlusse. Die Kasse wies einen Saldo von Fr. 6737.68 auf. An Waren waren im Hauptladen Tesserete Fr. 14,524.33, in der Ablage Roveredo Fr. 4000.— vorhanden. Dem Verbande waren auf Anteilscheine Fr. 280.— einbezahlt. Die Debitoren beliefen sich auf Fr. 4280.05, der Buchwert eines Grundstückes auf Fr. 1477.—. Dem Verbande schuldet die Genossenschaft in Kontokorrent Fr. 1816.65 und den anderen Warenlieferanten Fr. 4593.20. Die Mitglieder haben auf Anteilscheine Fr. 755.—, auf Obligationen Fr. 16,310.— einbezahlt. Das eigene Genossenschaftsvermögen hat einen Bestand von Fr. 5000.— erreicht. Die Aktiven belaufen sich auf Fr. 31,299.06, die Passiven auf Fr. 28,574.85, der Reinüberschuss demnach auf Fr. 2724.21.

Vendlincourt. Der Verbandsverein in Vendlincourt erzielte im Jahre 1916 einen Umsatz von Fr. 48,850.85. Der Rohüberschuss aus diesem Verkehre beziffert sich auf Fr. 4717.48, und da die Unkosten Fr. 3652.20 betragen, der Reinüberschuss auf Fr. 1065.28.

Der Stand der Genossenschaft ist noch ziemlich schwach. Das Warenlager steht zu Verkaufspreisen weniger 12% mit Fr. 14,846.73 in der Bilanz. Die Kasse verzeichnet einen Saldo von Fr. 3465.25. Die Ausstände der Mitglieder beziffern sich auf Fr. 2396.60. Die Mobilien stehen mit Fr. 900.— zu Buch. Auf die beiden Anteilscheine beim V. S. K. sind Fr. 240.— einbezahlt. Der Reservefonds beträgt Fr. 726.40. Die Mitglieder haben auf Anteilscheine Fr. 2040.— einbezahlt. Die Kontokorrentschulden belaufen sich auf Fr. 9544.40, die Schulden an Banken auf Fr. 8472.50.

Zeiningen. Die Allgemeine Konsumgenossenschaft Zeiningen erzielte im abgelaufenen dritten Rechnungsjahre einen Umsatz von Fr. 62,041.40. Die Mitgliederzahl vermehrte sich um 2 und betrug am Schlusse des Jahres 81. Der Rohüberschuss aus dem Warenverkehr beziffert sich auf Fr. 6818.11. Die Unkosten bedangen eine Auslage von Fr. 4540.87. Der Reinüberschuss beläuft sich also auf Fr. 2277.24. Nach dem Vorschlage des Vorstandes und der Revisoren erhalten die Mitglieder Fr. 1400.— (7% der eingetragenen Bezüge), die Nichtmitglieder Fr. 300.— (5% der eingetragenen Bezüge), Fr. 450.— werden dem Reservefonds zugewiesen, Fr. 100.— auf den Mobilien abgeschrieben und der Rest von Fr. 27.24 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Kasse verzeichnet einen Bestand von Fr. 264.06. Die Warenvorräte belaufen sich auf Fr. 16,703.— in allgemeinen Waren, Fr. 1656.— in Waren, die migros verkauft werden. An Ausständen ergaben sich aus dem Detailverkehr Fr. 587.88, aus dem Migrosverkehr Fr. 689.65. Die Mobilien haben einen Buchwert von Fr. 562.50. Die Wertschriften belaufen sich auf Fr. 1230.—, das Guthaben auf dem Markkonto auf Fr. 5120.20. Das Verkaufslokal hat mit einem Guthabensaldo von Fr. 353.02 abgeschlossen. Die Warenschulden beziffern sich auf Fr. 654.35. Die Mitglieder haben der Genossenschaft in Anteilscheinen Fr. 1360.92, in Obligationen Fr. 11,400.— und in Depositen Fr. 7745.71 zur Verfügung gestellt. Der Reservefonds ist auf Fr. 1000.— angewachsen. Der Bankabteilung des V. S. K. schuldet die Genossenschaft Fr. —.80, der Darlehenskasse Mumpf Fr. 492.50. Für Schuldzinsen sind Fr. 1105.85, als Agio auf dem Markkonto Fr. 972.90 eingestellt.




Mitteilungen der Redaktion

Allen Lesern, Freunden und Mitarbeitern des «Schweiz. Konsum-Verein» sprechen wir auf diesem Wege unsere herzlichen Wünsche zum Jahreswechsel aus.

Redaktion und Verlag des «Schweiz. Konsum-Verein».

Mutationen betr. Vorstandsmitglieder. Wir bitten die Vereinsverwaltungen höflich, Personen- und Adressänderungen in den Reihen ihrer Vorstände der **Zeitungsadministration** jeweils sofort mitzuteilen.

Dadurch können Verzögerungen und Reklamationen in der Zustellung der Pflichtexemplare des «Schweiz. Konsum-Verein» am besten vermieden werden.

An unsere Mitarbeiter an der Vereinschronik. Von Jahr zu Jahr vermehrt sich die Zahl der Mitarbeiter an der Vereinschronik in erfreulichem Masse. Da es die Aufgabe der Redaktion ist, für eine möglichst lückenlose Berichterstattung der Jahresergebnisse der Verbandsvereine zu sorgen, mehren sich die Fälle, dass über den gleichen Gegenstand sowohl von einem Mitarbeiter als auch von der Redaktion Manuskripte vorliegen. Der Raum des «Schweiz. Konsum-Verein» gestattet jedoch nicht, dass über die Jahresergebnisse der Verbandsvereine mehrmals berichtet werde, daher wurden bis dahin, um den Mitarbeitern entgegenzukommen, in solchen Fällen stets die Manuskripte der Redaktion beiseite gelegt.

Um in Zukunft diese unerwünschte Zweispurigkeit zu vermeiden, wird die Redaktion nunmehr stets mit der Abfassung eines Berichtes **bis 14 Tage nach der Abhaltung der Generalversammlung jedes Vereins zuwarten.** Laufen **Korrespondenzen** unserer Mitarbeiter über Jahresbericht und Generalversammlung nach Ablauf des gesetzten Termins ein, so können solche von der Redaktion **nicht mehr** berücksichtigt werden.

Infolge des beschränkten Umfanges der einzelnen Nummern des «Schweiz. Konsum-Verein» muss sich die Redaktion das Recht vorbehalten, den **Zeitpunkt** der Publikation der einlaufenden Korrespondenzen **selbst zu bestimmen;** wir bitten die geschätzten Korrespondenten daher jetzt schon, sich stets etwas zu gedulden. Der Papiermangel zwingt auch unsere Redaktion, die einzelnen Nummern zu beschränken; wir ersuchen daher unsere geschätzten Korrespondenten dringend, sich äusserster Kürze zu befleissen.

Einbanddecken und Inhaltsverzeichnis für den «Schweiz. Konsum-Verein». Auf der zweiten Umschlagseite der vorliegenden Nummer ist ein Bestellzettel vorgedruckt. Wir bitten, denselben auszuschneiden und in einem **offenen** Briefumschlag, als **Drucksache** an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel einzusenden.

Schon wiederholt machten wir an dieser Stelle auf den grossen Wert einer gebundenen Kollektion unserer Verbandsorgane für die Vereine aufmerksam. Ein kurzer Hinweis darauf mag auch heute wiederum am Platze sein. Sowohl im «Schweiz. Konsum-Verein», als auch im «Genossenschaftlichen Volksblatt» ist eine Fülle von Material über die einzelnen Vereine enthalten, so dass es jeder Genossenschaftsverwaltung möglich ist, anhand der gebundenen Exemplare sich über frühere Vorgänge im Verein rasche und sichere Auskunft zu verschaffen. Kein Verein sollte es daher versäumen, wenigstens ein Exemplar jedes Jahrganges der Verbandsorgane einbinden zu lassen und der Genossenschafts**bibliothek** einzuverleiben.

Was das **Inhaltsverzeichnis** anbetrifft, so hat dasselbe natürlich nur Wert für diejenigen Abonnenten oder Empfänger des «Schweiz. Konsum-Verein», die den ganzen Jahrgang aufbewahren. Um den notwendigen Bedarf einigermassen übersehen zu können, ist es wünschbar, dass bis spätestens 15. Januar 1918 die Bestellungen für Einbanddecken und Inhaltsverzeichnis in unseren Händen sind.

Redaktionsschluss 27. Dezember.

Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel

Schuhwaren

aus der

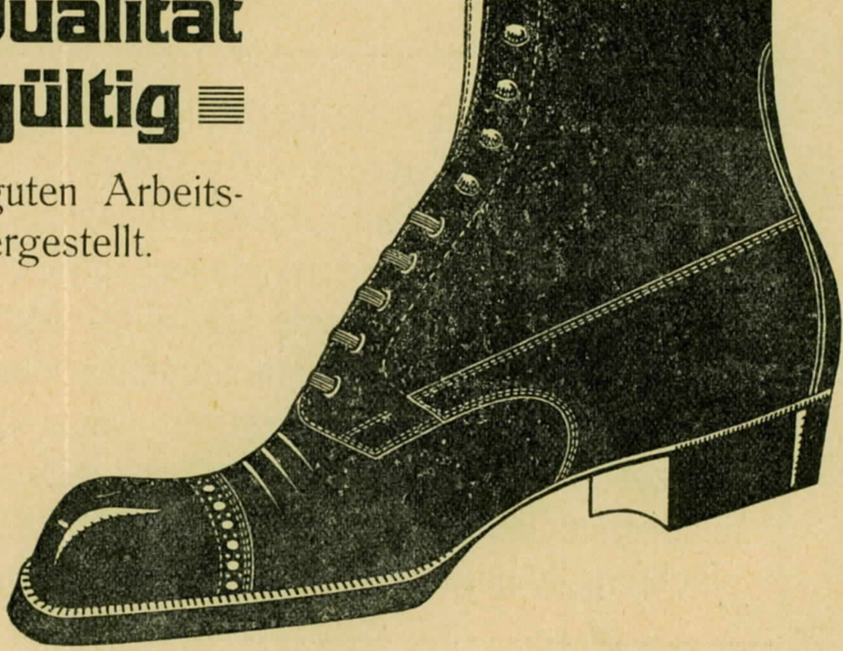
eigenen Schuhfabrik

werden von den Genossenschaftsfamilien allen andern vorgezogen.

Sie sind in

Form u. Qualität
mustergültig

und werden unter guten Arbeitsverhältnissen hergestellt.



Eigenprodukt des V. S. K.

Wo kein Vereins-Schuhladen besteht, verlange man den illustrierten Katalog des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) in Basel.

Die Detailpreise der schweiz. Konsumvereine

am 1. Dezember 1916.

Resultate der Preisstatistik des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Im Auftrage der Verwaltungskommission des V. S. K.
bearbeitet im wirtschaftsstatistischen Bureau der Schweiz. Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung

Die Teilnahme der Verbandsvereine an der Preisstatistik vom 1. Dezember 1916 liess zu wünschen übrig. Es beteiligten sich im Jahre 1916 an den Erhebungen über die Preise:

	Vereine	mit Mitgliedern
am 1. März	244	249,786
» 1. Juni	266	249,222
» 1. September	295	257,995
» 1. Dezember	259	256,284

Immerhin hat sich das Interesse an der Berichterstattung gegenüber früher wesentlich gehoben. Es ist für die Vergleichbarkeit der Erhebung äusserst wichtig, dass die Vereine regelmässig ihre Berichte einsenden.

Die diesmalige Verarbeitung hat sich wegen verschiedener Umstände etwas verzögert. Jedoch konnten die Indexziffern doch schon im Januar summarisch der Presse mitgeteilt werden.

Die langsame Einsendung vieler Fragebogen verzögert die Bearbeitung der Statistik wesentlich. Die Konsumvereine sollten unbedingt innert 8 Tagen vom Datum der Zusendung an die Bogen ausgefüllt retoursenden. Das Schweizerische Statistische Bureau kann seine Preisnotizen aus 32 Städten, die allerdings unverarbeitet sind, jeweilen wenige Tage nach Monatsende versenden, weil seine Berichterstatter prompt arbeiten. Etwas rascher dürfte der Eingang der Bogen bei uns schon vor sich gehen.

1. Preisbewegung.

Wie gewohnt, stellen wir in Tabelle I die geometrischen **Durchschnittspreise nach Landesgegenden und für die ganze Schweiz** dar. Gegenüber der letzten Friedenserhebung (1. Juni 1914) und der Erhebung vor Jahresfrist traten folgende relative Veränderungen der Preise ein. (Siehe Tabelle II.)

Seit Juni 1914 hat sich der Preis **aller Artikel gesteigert.** Gegenüber dem Dezember des Vorjahres sind geringfügige **Reduktionen** bei Gerste, Linsen und Reis eingetreten.

Relative Veränderungen der Preise der einzelnen Artikel Juni 1914 — Dezbr. 1915 — Dezbr. 1916. *Tab. II*

Artikel	Juni 1914	Dezbr. 1915	Dezbr. 1916
Butter, am Stock [Vorbruch]	100	155,3	161,8
Butter, Tafel [Zentrifugen]	100	126,4	129,2
Käse, fett, Emmenthaler	100	118,7	124,1
Milch	100	108,7	113,0
Kokosnussfett, billigste Qualität	100	126,0	194,2
Nierenfett, Ia.	100	139,0	214,4
Schweinefett, amerik.	100	127,4	174,2
Schweinefett, einheimisch	100	127,0	177,9
Olivenöl, vièrge extra	100	105,3	126,6
Sesamöl, Jaffa extra	100	119,4	188,5
Brot, halbweiss [Vollbrot]	100	131,4	151,4
Vollmehl	100	128,9	144,4
Gries, Marseiller SSS	100	161,7	172,3
Maisgries, Cinquantin z. Kochzw.	100	145,2	190,3
Gerste, Roll Nr. 1	100	223,9	219,6
Haferflocken [offen]	100	181,2	231,2
Hafergrütze, Nr. 2	100	177,5	226,5
Bohnen, Ia. rund, weiss	100	193,3	217,8
Erbsen, Ia., gelbe, ganze	100	189,3	192,9
Linsen, Ia., mittel	100	178,6	151,8
Reis, indisch. Moulmein, Vorlauf]	100	146,9	149,0
Reis, italienischer AA	100	140,3	131,6
Kalbfleisch	100	115,7	142,4
Rindfleisch	100	122,4	152,5
Schaffleisch	100	133,6	156,5
Schweinefleisch	100	127,1	152,9
Eier	100	190,0	270,0
Kartoffeln, im detail	100	76,2	109,5
Kartoffeln, mi-gros [sackweise]	100	92,9	142,9
Teigwaren, Ia.	100	144,4	161,9
Honig, einheimischer	100	94,9	110,3
Zucker, Pilé, österreichischer	100	144,7	202,1
Schokolade, Ménage	100	105,3	141,6
Schokolade, Milch	100	101,6	125,7
Sauerkraut	100	190,9	204,5
Zwetschgen, serb., 90/100er, in Säck.	100	126,7	197,8
Essig [Wein]	100	100,0	143,2
Wein, Rosé, spanisch	100	116,4	154,5
Tee, Souchong	100	110,0	115,2
Zichorien, kurante Qualität	100	126,6	222,8
Kakao-Union	100	133,1	166,2
Kaffee, Santos, grün, mittl. Qualität	100	106,3	111,7
Anthrazit, belgisch	100	118,4	131,4
Briketts, rheinisch	100	110,5	133,9
Brennsprit, 92°	100	127,3	225,8
Petroleum, amerik., ordinär	100	177,3	181,8
Seifen, Ia. Kern, weiss	100	114,6	179,2

Tabelle I

Die Detailpreise der schweiz. Konsumvereine

Artikel	Zürich	Zug Luzern	Urschweiz	Aargau Solothurn Basel	Bern ohne Jura	Thurgau Schaffhausen
in .... Vereinen mit zusammen .... Mitgliedern	25 Vereine 42,279 Mitgl.	4 Vereine 11,808 Mitgl.	6 Vereine 2260 Mitgl.	52 Vereine 70,105 Mitgl.	43 Vereine 26,541 Mitgl.	12 Vereine 11,358 Mitgl.
Butter, am Stock (Vorbruch) . . .	479	463	475	484	463	483
Butter, Tafel (Zentrifugen)	499	503	500	495	494	498
Käse, fett, Emmenthaler	280	280	280	274	278	278
Milch	27	[3])27	25	25	26	26
Fette:						
Kokosnussfett, billigste Qualität .	342	321	328	335	321	331
Nierenfett Ia.	[1])240	[1])320	—	305	352	273
Schweinefett, amerikanisch . .	331	340	334	321	331	337
Schweinefett, einheimisch . . .	353	—	[1])340	353	388	369
Oele:						
Olivenöl, vièrge extra	341	326	295	299	317	310
Sesamöl, Jaffa extra	262	261	270	248	265	255
Brot, halbweiss (Vollbrot)	54	52	54	52	52	53
Mehle:						
Vollmehl	65	65	65	64	65	65
Gries, Marseiller SSS	80	80	81	80	81	80
Maisgries, Cinquantin, zu Kochzweck.	60	60	60	59	58	60
Gerste, Roll Nr. 1	100	112	[1])101	101	99	101
Haferflocken (offen)	111	114	113	107	112	110
Hafergrütze Nr. 2	111	114	113	110	112	113
Hülsenfrüchte:						
Bohnen, Ia. rund, weiss	102	96	101	94	99	100
Erbsen, Ia. gelbe, ganze . . .	108	119	105	106	110	111
Linsen, Ia. mittel	84	81	91	81	93	81
Reis, indischer Moulmein, Vorlauf .	71	75	75	72	76	75
Reis, italienischer AA . . .	75	[2])75	—	[1])75	75	75
Fleisch:						
Kalbfleisch	356	[3])320	335	346	346	356
Rindfleisch	303	[3])285	280	296	279	301
Schaffleisch	—	—	305	357	323	[2])335
Schweinefleisch	347	[3])340	325	359	361	356
Eier (per Stück)	27	25	25	26	27	26
Kartoffeln, im Detail	25	24	23	22	23	23
Kartoffeln, mi-gros (sackw.) . .	20	21	21	20	20	20
Teigwaren, Ia.	105	105	100	100	101	105
Honig, einheimischer	448	418	391	364	365	359
Zucker, Pilé, österreichischer . .	98	95	95	95	95	95
Schokolade, Ménage	375	281	289	274	280	323
Schokolade, Milch	490	500	471	455	516	502
Sauerkraut	45	41	49	44	45	45
Zwetschgen, serb., 90/100er, in Säcken	169	[2])170	[1])167	169	158	175
Essig (Wein) per Liter	57	59	49	50	51	55
Wein, Rosé, spanisch	83	90	91	81	87	92
Tee, Souchong	773	660	790	640	607	660
Zichorien, kurante Qualität . . .	191	121	187	182	183	187
Kakao-Union	473	468	463	455	447	470
Kaffee, Santos, grün, mittlere Qual.	249	242	256	239	252	274
Kohlen:						
Anthrazit, belgisch	882	957	900	809	770	838
Briketts, rheinisch	571	600	619	544	551	553
Brennsprit 92°	157	144	147	145	145	146
Petroleum, amerik., ordinär . . .	40	40	40	40	39	40
Seifen, Ia. Kern, weiss	195	130	145	170	165	178

[1]) Nur Ortschaften mit unter 10,000 Einwohnern. [2]) Nur Ortschaften mit 10—50,000 Einwohnern. [3]) Nur Ortschaften mit mehr als 50,000 Einwohnern.

Die Preissteigerung ist allgemein eine ganz enorme. Am geringsten ist sie (vom Fleisch abgesehen) für Milch und Milchprodukte und Kartoffeln im Detail. Was letztern Artikel anbelangt, so haben wir schon wiederholt darauf hingewiesen, dass der Juni 1914 kein glücklicher Vergleichstermin ist. Gehen wir von den Dezemberpreisen 1913 aus, so haben sich die Kartoffeldetailpreise so verschoben:

Preise am	1.	Dezember	1912	11 Cts.
» »	1.	»	1913	11 »
» »	1.	»	1914	11 »
» »	1.	»	1915	16 »
» »	1.	»	1916	23 »

Die Preissteigerung für Kartoffeln ist also auf rund 100% anzusetzen. Kein einheimisches Produkt,

am 1. Dezember 1916 (geometrische Mittelwerte).

Tabelle I

St. Gallen Appenzell Glarus	Graubünden ohne Misox	Tessin mit Misox	Neuenburg mit Jura	Freiburg	Waadt	Genf[3])	Wallis[1])	Ganze Schweiz
33 Vereine 17,072 Mitgl.	15 Vereine 6002 Mitgl.	15 Vereine 5616 Mitgl.	22 Vereine 24,867 Mitgl.	4 Vereine 1861 Mitgl.	18 Vereine 14,685 Mitgl.	1 Verein 20,715 Mitgl.	9 Vereine 1115 Mitgl.	259 Vereine 256,284 Mitgl.
477	460	498	467	477	[1])450	460	455	474
496	[1])500	[1])500	500	[2])500	520	520	500	500
278	279	273	279	280	280	280	279	278
26	28	[1])29	25	25	26	26	30	26
346	353	[1])353	337	[2])330	312	360	327	336
335	[1])348	[1])350	—	[2])290	334	—	350	313
330	369	330	336	336	346	—	322	331
351	364	—	379	[2])370	371	—	360	363
320	364	[1])331	269	317	304	280	306	309
282	288	[1])276	260	269	282	280	250	262
53	57	55	51	54	53	52	55	53
65	64	63	64	65	65	65	66	65
[1])83	88	83	81	[2])80	91	—	81	81
60	59	55	60	59	60	60	58	59
102	104	108	102	105	100	102	102	101
112	113	113	112	110	110	114	107	111
112	113	[1])110	112	[2])110	111	114	110	111
99	101	89	99	96	100	105	100	98
99	110	121	113	106	108	—	106	108
82	92	—	89	85	89	—	89	85
75	78	70	74	74	73	75	73	73
76	75	[1])71	[1])79	—	76	—	77	75
332	292	[1])280	303	[2])350	311	350	—	336
305	307	[1])260	296	[2])315	330	310	—	299
303	290	—	346	[2])380	—	—	—	335
341	351	[1])320	367	[2])390	[1])407	—	—	367
26	27	[1])27	[1])27	32	29	—	25	27
23	24	22	23	[2])27	23	23	24	23
21	21	20	21	[2])20	21	—	21	20
102	104	92	101	100	103	100	96	102
382	382	384	369	357	388	390	337	386
95	97	90	95	95	95	95	95	95
297	283	287	285	253	278	260	262	296
494	465	482	498	443	473	500	476	484
50	51	[1])52	48	47	50	45	50	45
170	192	[1])182	199	170	196	190	184	178
55	58	52	56	50	59	50	55	53
101	95	[1])78	91	82	83	75	62	85
646	687	525	785	574	642	560	606	668
176	178	142	166	171	153	175	152	176
456	459	446	455	420	428	440	370	447
273	247	234	264	235	240	240	241	249
709	925	868	900	[2])895	940	—	—	837
559	832	600	546	[2])640	636	740	600	584
151	148	146	140	145	151	160	135	149
40	43	40	40	40	40	40	42	40
169	168	184	171	124	173	—	156	172

[1]) Nur Ortschaften mit unter 10,000 Einwohnern. [2]) Nur Ortschaften mit 10—50,000 Einwohnern. [3]) Nur Ortschaften mit mehr als 50,000 Einwohnern.

auch nicht das Fleisch, erreicht diese Preissteigerung. Was die Fleischpreise anbelangt, so muss mit einer durchschnittlichen Erhöhung von ca. 50% gerechnet werden gegen ca. 30% am Ende des Vorjahres.

Stellt man die Steigerung in Gruppen dar, so muss man zu bedeutend höheren Abstufungen greifen, als dies in früheren Erhebungen geschah.

Unter 50% Preissteigerung bleiben Tafelbutter, Käse, Milch, Olivenöl[1]), Vollmehl, Reis, Kalbfleisch, Honig, Milchschokolade, Tee, Kaffee, Kohlen.

[1]) Hier handelt es sich um vereinzelte Preisnotizen. Wir werden in Zukunft bei jedem Artikel vermerken, wie viele Preisberichte für ihn eingingen. Dadurch wird zwar die Verarbeitung ziemlich kompliziert; allein die Beurteilung der Bedeutung der einzelnen Durchschnittspreise wird wesentlich erleichtert. Zudem werden diese Notizen auch die Marktlage einigermassen beleuchten.

Artikel	Zürich	Winterthur	Baden	Bern	Luzern	Olten	Basel	Schaffhausen
Butter, am Stock (Vorbruch)	4.80	—	—	4.60	4.60	4.80	4.90	4.80
Butter, Tafel (Zentrifugen)	—	5.—	—	5.—	5.—	5.—	4.90	5.—
Käse, fett, Emmenthaler	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80	2.80
Milch	—.27	—.26	—	—.26	—.27	—.26	—.25	—.27
Kokosnussfett, billigste Qualität	3.40	3.60	3.30	3.—	3.20	3.50	3.40	3.20
Nierenfett, Ia.	—	—	—	—	—	—	2.40	—
Schweinefett, amerik.	3.40	—	3.70	3.20	3.40	—	3.—	3.20
Schweinefett, einh.	—	3.50	—	—	—	4.—	3.20	3.60
Olivenöl, vièrge extra	3.60	3.—	3.—	3.50	3.30	3.—	2.85	3.—
Sesamöl, Java, extra	2.60	2.60	2.60	2.70	2.60	2.40	2.40	2.60
Brot, halbweiss (Vollbrot)	—.54	—.56	—.49	—.52	—.52,5	—	—.52	—.53
Vollmehl	—.65	—.65	—.65	—.65	—.65	—.65	—.64	—.65
Gries, Marseiller SSS	—.80	—	—	—.80	—.80	—	—	—.80
Maisgries, Cinquantin, zum kochen	—.60	—.60	—.60	—.56	—.60	—.60	—.58	—.60
Gerste, Roll No. 1	1.—	1.—	1.02	1.—	1.02	1.—	1.—	1.02
Haferflocken (offen)	1.10	1.14	1.14	1.14	1.14	1.10	1.04	1.14
Hafergrütze, No. 2	1.10	1.14	1.14	1.14	1.14	—	1.08	1.14
Bohnen, Ia., rund, weiss	1.04	—.96	1.—	1.—	—.96	—.98	—.90	1.10
Erbsen, Ia., gelbe ganze	1.10	—	1.10	1.10	1.20	1.10	1.—	1.10
Linsen, Ia., mittel	—.86	—.80	—.90	—	—.80	—	—.80	—.80
Reis, ind. Moulmein, Vorlauf	—.70	—	—	—.75	—.75	—.75	—.68	—.75
„ italienischer AA	—	—.75	—.75	—	—	—	—	—.75
Kalbfleisch	—	3.80	3.40	—	3.20	2.90	3.50	3.70
Rindfleisch	—	3.—	2.90	—	2.85	2.80	3.—	2.80
Schaffleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweinefleisch	—	3.60	3.40	—	3.40	3.40	3.70	3.60
Eier (per Stück)	—.26	—	—	—.27	—	—.26	—	—.25
Kartoffeln, im Detail (neue im Juni 1914)	—.25	—.23	—.23	—.23	—.24	—.23	—.22	—.23
„ mi-gros (sackweise)	—	—.20	—.20	—.20	—.21	—	—.20	—.20
Teigwaren, Ia.	1.06	1.—	1.06	1.—	1.06	1.—	1.—	1.06
Honig, einheimischer	4.80	4.—	4.50	3.60	4.20	3.60	3.50	3.60
Zucker, Pilé, österreichischer	1.—	—.95	—.95	—.95	—.95	—.93	—.95	—.95
Schokolade, Ménage	4.—	2.75	3.—	2.80	2.80	2.80	2.60	4.—
„ Milch	5.—	4.25	5.—	4.—	5.—	5.—	4.25	5.—
Sauerkraut	—.44	—.50	—.45	—.42	—.40	—.50	—.40	—.44
Zwetschgen, serb., 90/100er, in Säcken	1.80	1.20	1.80	—	—	—	—	1.70
Essig (Wein) per Liter	—.60	—.60	—.60	—.50	—.60	—.50	—.48	—.60
Wein, Rosé, spanisch	—.80	—.80	—.85	—.85	—.90	—.80	—.80	—
Tee, Souchong	8.—	8.—	7.20	5.—	6.50	6.—	6.—	8.—
Zichorien, kurante Qualität	2.—	1.60	1.60	2.—	1.20	1.50	2.—	2.—
Kakao-Union	4.80	4.60	4.60	4.40	4.70	4.80	4.40	5.—
Kaffee, Santos, grün, mittl. Qual.	2.40	2.60	2.40	2.40	2.40	2.40	2.20	2.60
Anthrazit, belgisch	—	8.50	8.50	8.50	9.60	7.80	8.—	9.—
Briketts, rheinisch	5.80	5.80	5.40	5.60	6.—	4.90	5.50	6.—
Brennsprit 92°	1.60	1.56	1.50	1.45	1.50	1.55	1.50	1.40
Petroleum, amerik., ordinär	—.40	—.40	—.40	—.38	—.40	—.39	—.40	—.40
Seifen, Ia., Kern, weiss	2.10	1.80	1.75	1.80	1.30	1.75	—	1.80

Zwischen 50 und 100% liegen die Aufschläge für folgende Artikel: Stockbutter, Kokos- und Schweinefett, Sesamöl, Brot, Maisgries, Linsen, Rind-, Schaf- und Schweinefleisch, Teigwaren, Zwetschgen, Kakao, Petrol und Seifen. **Alle andern Artikel, die von uns in die Untersuchung einbezogen werden, haben ihren Preisstand mehr als verdoppelt.**

Tabelle III stellt die **Preisangaben einzelner grösserer Konsumvereine** dar, auf die wir im Text nicht näher eingehen. Dagegen haben wir Vergleiche zwischen den Preisangaben in der Preisstatistik des Schweiz. Statistischen Bureaus und den unsern für 32 vergleichbare Ortschaften angestellt. Ueber deren Resultat werden wir demnächst im «Konsum-Verein» berichten.

2. Tragweite der Preisveränderungen
(Indexziffern).

Wiederholt sehen wir uns zu folgenden Feststellungen veranlasst. Unsere in Tab. IV dargestellten Indexziffern beruhen auf **nominellen Berechnungen.** Sie fussen auf der Annahme gleichbleibender Lebenshaltung wie vor dem Kriege. Nun hat sich die Lebenshaltung aber verschoben. In welchem Masse dies geschah, suchten wir in einer speziellen Umsatzstatistik zu ergründen. Die Resultate jener Erhebung werden wir schon auf die Märzindexziffern anwenden können. Die nominellen Berechnungen sind aber nichtsdestoweniger wertvoll und in der Literatur als Geldwertmasstab anerkannt. Man muss sie nur mit der nötigen Vorsicht in der Praxis anwenden.

Konsumvereine im Dezember 1916.

Tabelle III

Rorschach	Chur	Frauenfeld	Lausanne	Chaux-de-Fonds	Genf	Bellinzona	Biel	Freiburg	Solothurn	Neuchâtel
5.—	—	4.80	—	—	4.60	—	4.60	4.60	—	—
5.—	—	5.—	5.20	5.—	5.20	—	5.—	5.—	—	5.20
2.70	2.70	2.80	2.80	2.80	2.80	2.70	2.80	2.80	2.70	2.80
—	—.27	—.26	—.26	—.25	—.26	—	—.25	—.26	—.26	—.26
3.50	3.40	3.30	—	3.40	3.60	—	3.30	3.40	—	3.40
—	—	3.—	—	—	—	—	—	3.—	—	—
3.50	—	3.20	3.50	—	—	3.40	3.40	3.30	—	—
3.40	3.50	3.80	3.70	4.10	—	—	—	4.—	—	3.60
3.20	3.—	3.—	3.20	2.50	2.80	—	2.80	—	3.30	3.—
2.80	2.80	2.50	—	2.70	2.80	—	2.60	2.60	2.80	2.50
—.56	—.54	—.53	—.52	—.52	—.52	—.55	—.52	—.54	—.53	—.50
—.65	—.62	—.65	—.65	—.62	—.65	—.65	—.65	—.65	—.65	—.65
—	—.85	—.80	1.—	—.80	—	—.90	—.80	—.80	—	—
—.60	—.58	—.60	—.60	—.58	—.60	—.55	—.60	—.58	—.60	—.60
1.02	1.—	1.—	1.02	1.—	1.02	1.10	1.02	1.10	1.10	1.02
1.14	1.10	1.10	1.10	1.10	1.14	1.10	1.14	1.10	1.10	1.14
1.14	1.10	1.14	1.14	1.10	1.14	—	1.14	1.10	1.10	1.14
1.—	—.96	—.94	1.—	1.—	1.05	—.85	1.—	—.95	1.—	1.—
—	1.10	1.05	1.10	1.15	—	1.10	1.20	1.10	1.20	1.10
—.85	—.80	—.80	—.90	—	—	—	—	—	—	—
—.75	—	—.75	—.75	—.70	—.75	—.70	—.75	—.72	—.75	—.75
—	—.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.10	2.80	3.60	3.20	—	3.50	—	3.—	4.—	3.70	—
3.20	3.10	3.—	3.25	—	3.10	—	3.—	3.50	3.—	—
—	3.10	3.40	—	—	—	—	3.40	—	—	—
3.40	3.60	3.50	—	—	—	—	3.60	4.—	3.60	—
—.30	—.25	—.25	—.29	—	—	—	—	—.30	—.25	—
—.23	—.20	—.23	—.23	—.23	—.23	—.23	—.23	—.22	—.22	—
—.20	—.20	—.20	—.20	—.23	—	—.20	—.20	—.20	—.19,7	—.20
1.—	1.04	1.06	1.—	1.06	1.—	—.90	—	1.—	1.—	—.95
4.—	3.50	3.60	4.—	2.80	3.90	3.80	4.30	4.—	3.60	4.—
—.95	—.95	—.95	—	—.95	—.95	—.90	—	—.95	—.95	—.95
2.80	2.80	2.70	2.80	3.—	2.60	3.—	2.80	2.40	3.—	2.75
5.—	4.50	5.—	5.—	5.—	5.—	5.—	5.—	5.—	5.—	—
—.50	—.50	—.45	—.50	—.50	—.45	—	—.47	—.50	—.50	—.45
1.80	—	1.70	2.—	2.—	1.90	—	—	1.80	—	2.20
—.54	—.50	—.55	—.65	—.57	—.50	—.50	—.60	—.50	—.50	—.60
—.95	—.80	—.90	—.85	—.75	—.75	—	—.80	—.85	—.80	—.75
6.—	8.—	7.—	6.50	6.50	5.60	5.—	10.—	5.40	7.40	6.50
2.—	1.75	2.—	1.50	1.75	1.75	1.20	1.90	1.50	1.40	1.50
4.60	4.40	4.40	4.20	4.60	4.40	4.40	4.80	4.40	4.80	4.40
—	2.40	2.40	2.40	2.80	2.40	2.25	2.80	2.40	2.40	2.30
8.80	8.—	8.40	9.70	9.40	—	8.40	9.50	9.40	7.80	8.40
5.40	—	5.40	6.60	5.60	7.40	6.—	—	5.80	5.60	5.60
1.50	1.50	1.45	1.60	1.55	1.60	1.50	1.44	1.50	1.50	1.45
—.40	—.40	—.40	—.40	—.39	—.40	—.40	—.40	—.40	—.40	—.40
1.60	—	1.72	1.75	1.88	—	2.—	1.50	1.70	—	1.75

Unsere Verbraucherkostenmasse (Indexziffern) betrugen nun:

auf Grund der Preise am	für 1 Jahr und eine fünfköpfige Familie in der Schweiz	statt 100 Fr. im Juni 1914
1. Juni 1914	1043.63	100.0
1. Sept.	1071.12	102.6
1. Dezb.	1120.13	107.3
1. März 1915	1189.36	114.0
1. Juni	1237.10	118.6
1. Sept.	1255.55	120.3
1. Dezb.	1315.17	126.0
1. März 1916	1350.02	129.4
1. Juni	1455.92	139.5
1. Sept.	1500.48	143.8
1. Dezb.	1543.40	148.5

Suchen wir nun für ein ganzes Erhebungsjahr einen Durchschnitt zu ermitteln, so stand der Index

im Jahre	auf Fr.	Vergleich
1912	1078.93	100.0
1913	1057.19	98.0
1914	1068.77	99.1
1915	1249.29	115.7
1916	1459.70	123.7

Die Steigerung des Lebensmittelaufwandes für eine Normalfamilie seit Juni 1914 beträgt 48.5. Berechnet man einen Durchschnitt für das ganze Jahr, indem man die 4 Stichzahlen addiert und das arithmetische Mittel als Jahresdurchschnitt nimmt, so steht dieser für 1916 um 23.7% höher als für 1912. Interessant ist, dass er im Kriegsjahr 1914 noch unter dem Mittel von 1912 blieb.

Die Teuerung verteilt sich auf die einzelnen Gruppen folgendermassen:

Indexziffern (Verbrauchskostenmasse einer Normalfamilie in Fr.

Tabelle IV

Artikel	Verbrauchsmenge pro Jahr für eine Normalfamilie	Zürich	Zug Luzern	Urschweiz	Aargau Solothurn Basel	Bern ohne Jura	Thurgau Schaffhausen
Butter am Stock	11.— kg	52.69	50.93	52.25	53.24	50.93	53.13
„ Tafel	5.10 „	25.45	25.65	25.50	25.24	25.19	25.40
Käse, fett, Emmenthaler	12.20 „	34.16	34.16	34.16	33.43	33.92	33.92
Milch	1094.00 Liter	295.38	295.38	273.50	273.50	284.44	284.44
Milchprodukte	—	**407.68**	**406.12**	**385.41**	**385.41**	**394.48**	**396.89**
Kokosfett	4.76 kg	16.28	15.28	15.61	15.95	15.28	15.75
Nierenfett	4.76 „	11.42	15.23	[1])14.90	14.52	16.75	12.99
Schweinefett Ia	4.76 „	15.75	16.18	15.90	15.28	15.75	16.04
„ IIa	4.76 „	16.80	[1])17.28	16.18	16.80	18.47	12.80
Sesamöl	4.76 Liter	12.47	12.42	12.85	11.80	12.61	12.14
Speisefette	—	**72.72**	**76.39**	**75.44**	**74.35**	**78.86**	**69.72**
Brot (Vollbrot)	491.10 kg	265.19	255.37	265.19	255.37	255.37	260.28
Mehl (Vollmehl)	17.31 „	11.25	11.25	11.25	11.08	11.25	11.25
Gries	12.70 „	10.16	10.16	10.29	10.16	10.29	10.16
Mais	13.84 „	8.30	8.30	8.30	8.16	8.03	8.30
Gerste	3.04 „	3.04	3.40	3.07	3.07	3.01	3.07
Haferflocken	3.94 „	4.37	4.49	4.45	4.21	4.41	4.33
Hafergrütze	7.96 „	8.83	9.07	8.99	8.76	8.91	8.99
Teigwaren	28.69 „	30.12	30.12	28.69	28.69	28.98	30.12
Zerealien	—	**341.26**	**332.16**	**340.23**	**329.50**	**330.25**	**336.50**
Bohnen	4.76 „	4.85	4.57	4.81	4.47	4.71	4.76
Erbsen	3.14 „	3.39	3.74	3.30	3.33	3.45	3.48
Linsen	2.— „	1.68	1.62	1.82	1.62	1.86	1.62
Reis, indischer	5.14 „	3.65	3.85	3.85	3.70	3.91	3.85
„ italienischer	3.44 „	2.58	2.58	[1])2.58	2.58	2.58	2.58
Hülsenfrüchte	—	**16.15**	**16.36**	**16.36**	**15.70**	**16.51**	**16.29**
Kalbfleisch	7.03 „	25.03	22.50	23.55	24.32	24.32	25.03
Rindfleisch	66.05 „	200.13	188.24	184.94	195.51	184.28	198.81
Schaffleisch	1.10 „	[1])3.68	[1])3.68	3.35	3.93	3.55	3.68
Schweinefleisch	21.20 „	73.56	72.08	68.90	76.11	76.53	75.47
Fleisch	—	**302.40**	**286.50**	**280.74**	**299.87**	**288.68**	**302.99**
Eier	400 Stück	**108.—**	**100.—**	**100.—**	**104.—**	**108.—**	**104.—**
Kartoffeln	250.00 kg	**50.—**	**52.50**	**52.50**	**50.—**	**50.—**	**50.—**
Zucker	68.00 „	66.64	64.60	64.60	64.60	64.60	64.60
Honig	1.75 „	7.84	7.31	6.84	6.37	6.39	6.28
Zucker und Honig	—	**74.48**	**71.91**	**71.44**	**70.97**	**70.99**	**70.88**
Schokolade, Ménage	7.20 „	27.—	20.23	20.81	19.73	20.16	23.26
Tee	0.35 „	2.70	2.31	2.76	2.24	2.12	2.31
Kaffee	8.68 „	21.61	21.—	22.22	20.74	21.87	23.78
Diverse Nahrungsmittel	—	**51.31**	**43.54**	**45.79**	**42.71**	**44.15**	**49.35**
Nahrungsmittel total	—	**1424.—**	**1385.48**	**1367.91**	**1372.51**	**1381.92**	**1396.62**
Kohlen	7.21 Dpz.	63.59	69.—	64.89	58.33	55.52	60.42
Briketts	7.21 „	41.17	43.26	44.63	39.22	39.73	39.87
Brennsprit	4.20 Liter	6.59	6.05	6.17	6.09	6.09	6.13
Petrol	47.20 „	18.88	18.88	18.88	18.88	18.41	18.88
Seifen	8.50 kg	16.57	11.05	12.32	14.45	14.02	15.13
Diverse Bedarfsartikel	—	**146.80**	**148.24**	**146.89**	**136.97**	**133.77**	**140.43**
Gesamttotal	—	**1570.80**	**1533.72**	**1514.80**	**1509.48**	**1515.69**	**1537.05**

[1]) Durch Landesmittel ergänzt.

pro Jahr) auf Grund der Preise im Dezember 1916.

Tabelle IV

St. Gallen Appenzell Glarus	Graubünden ohne Misox	Tessin mit Misox	Neuenburg mit Jura	Freiburg	Waadt	Genf	Wallis	Ganze Schweiz
52.47	50.60	54.78	51.37	52.47	49.50	50.60	50.05	52.14
25.30	25.50	25.50	25.50	25.50	26.52	26.52	25.50	25.50
33.92	34.04	33.31	34.04	34.16	34.16	34.16	34.04	33.92
284.44	306.32	317.26	273.50	273.50	284.44	284.44	328.20	284.44
396.13	**416.46**	**430.85**	**384.41**	**385.63**	**394.62**	**395.72**	**437.79**	**396.—**
16.47	16.80	16.80	16.04	15.71	14.85	17.14	15.56	15.99
15.95	16.56	16.66	[1]) 14.90	13.80	15.90	[1]) 14.90	16.66	14.90
15.71	17.56	15.71	15.99	15.99	16.47	[1]) 15.75	15.33	15.75
16.71	17.33	[1]) 17.28	18.04	17.61	17.66	[1]) 17.28	17.14	17.28
13.42	13.71	13.14	12.38	12.80	13.42	13.33	11.90	12.47
78.26	**81.96**	**79.59**	**77.35**	**75.91**	**78.30**	**78.40**	**76.59**	**76.39**
260.28	279.93	270.10	250.46	265.19	260.28	255.37	270.10	260.28
11.25	11.08	10.90	11.08	11.25	11.25	11.25	11.42	11.25
10.54	11.18	10.54	10.29	10.16	11.56	[1]) 10.29	10.29	10.29
8.30	8.16	7.61	8.30	8.16	8.30	8.30	8.03	8.16
3.10	3.16	3.28	3.10	3.19	3.04	3.10	3.10	3.07
4.41	4.45	4.45	4.41	4.33	4.33	4.49	4.21	4.37
8.91	8.99	8.76	8.91	8.76	8.83	9.07	8.76	8.83
29.26	29.84	26.39	28.98	28.69	29.55	28.69	27.54	29.26
336.05	**356.79**	**342.03**	**325.53**	**339.73**	**337.14**	**330.56**	**343.45**	**335.51**
4.71	4.81	4.24	4.71	4.57	4.76	5.—	4.76	4.66
3.11	3.45	3.80	3.55	3.33	3.39	[1]) 3.39	3.33	3.39
1.64	1.84	[1]) 1.70	1.78	1.70	1.78	[1]) 1.70	1.78	1.70
3.85	4.01	3.60	3.80	3.80	3.75	3.85	3.75	3.75
2.61	2.58	2.44	2.72	[1]) 2.58	2.61	[1]) 2.58	2.65	2.58
15.92	**16.69**	**15.78**	**16.56**	**15.98**	**16.29**	**16.52**	**16.27**	**16.08**
23.34	20.53	19.68	21.30	24.60	21.86	24.60	[1]) 23.62	23.62
201.45	202.77	171.73	195.51	208.06	217.96	204.75	[1]) 197.49	197.49
3.33	3.19	[1]) 3.68	3.81	4.18	[1]) 3.68	[1]) 3.68	[1]) 3.68	3.68
72.29	74.41	67.84	77.80	82.68	86.28	[1]) 77.80	[1]) 77.80	77.80
300.41	**300.90**	**262.93**	**298.42**	**319.52**	**329.78**	**310.83**	**302.59**	**302.59**
104.—	**108.—**	**108.—**	**108.—**	**128.—**	**116.—**	[1]) **108.—**	**100.—**	**108.—**
52.50	**52.50**	**50.—**	**52.50**	**50.—**	**52.50**	[1]) **50.—**	**52.50**	**50.—**
64.60	65.96	61.20	64.60	64.60	64.60	64.60	64.60	64.60
6.68	6.68	6.72	6.46	6.25	6.79	6.82	5.90	6.75
71.28	**72.64**	**67.92**	**71.06**	**70.85**	**71.39**	**71.42**	**70.50**	**71.35**
21.38	20.38	20.66	20.52	18.22	20.02	18.72	18.86	21.31
2.26	2.40	1.84	2.75	2.01	2.25	1.96	2.12	2.34
23.70	21.44	20.31	22.91	20.40	20.83	20.83	20.92	21.61
47.34	**44.22**	**42.81**	**46.18**	**40.63**	**43.10**	**41.51**	**41.90**	**45.26**
1401.89	**1450.16**	**1399.91**	**1380.01**	**1426.25**	**1439.12**	**1402.96**	**1441.59**	**1401.18**
51.12	66.69	62.58	64.89	64.53	67.77	[1]) 60.35	[1]) 60.35	60.35
40.30	59.99	43.26	39.37	46.14	45.85	53.35	43.26	42.11
6.34	6.22	6.13	5.88	6.09	6.34	6.72	5.67	6.26
18.88	20.30	18.88	18.88	18.88	18.88	18.88	19.82	18.88
14.36	14.28	15.64	14.53	10.54	14.70	[1]) 14.62	13.26	14.62
131.—	**167.48**	**146.49**	**143.55**	**146.18**	**153.54**	**153.92**	**142.36**	**142.22**
1532.89	**1617.64**	**1546.40**	**1523.56**	**1572.43**	**1592.66**	**1556.88**	**1583.95**	**1543.40**

[1]) Durch Landesmittel ergänzt.

Artikelgruppe	Teuerung gegen Juni 1914 Fr.	von 100 Fr. Teuerung entfallen auf vorstehende Gruppe
Milch und Milchprodukte	65.08	13.0
Speisefette, Oele	35.84	7.2
Zerealien	120.32	24.0
Hülsenfrüchte	6.58	1.3
Fleisch	103.31	20.7
Eier	68.—	13.6
Kartoffeln[1])	15.—	3.0
Zucker und Honig	33.27	6.7
Div. Nahrungsmittel	8.82	1.8
Div. Bedarfsartikel	43.55	8.7
Total	499.77	100.0

Die Fleisch- und Zerealienteuerung macht rund 45% der gesamten Steigerung der Lebenskosten aus. Für die Kartoffeln ist — unseren früheren Konstatierungen gemäss — die Teuerung mit 13.6% zu niedrig berechnet. Milch und Milchprodukte beanspruchen ca. 1/8 der Teuerung. Die Märzindexziffern werden wesentliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Teuerung aufweisen.

Und nun endlich noch die Indexziffern nach Landesgegenden! Der Index stand im Dezbr. 1916:

für	auf Fr.	Landesindex = 100
Aargau, Solothurn, Basel	1509.48	97.8
Urschweiz	1514.80	98.0
Bern ohne Jura	1515.19	98.1
Neuenburg mit Jura	1523.56	98.7
St. Gallen, Appenzell, Glarus	1532.89	99.2
Zug und Luzern	1533.72	99.3
Thurgau und Schaffhausen	1537.05	99.6
Tessin mit Misox	1546.40	100.2
Genf	1556.88	100.8
Zürich	1570.80	101.7
Freiburg	1572.43	101.8
Wallis	1583.95	102.6
Waadt	1592.66	103.1
Graubünden ohne Misox	1617.64	104.9

Wieder zeigt der Kanton Graubünden die höchsten Ziffern für die Lebenshaltung. In den anderen Landesgegenden sind starke Verschiebungen gegenüber der Friedensreihenfolge eingetreten, die sich namentlich zu ungunsten des Kantons Freiburg geltend machen.

